Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene (CENAP)
Mitgl. der Gesellschaft zur wissenschaftl. Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)

11.88
Nr.153/154
DM 3,90

CENAP REPORT



SOBRE ESPAÑA

Completa información sobre la investigación del "fenómeno"

CENAP MANNHEIM

Centrales Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene

Werner Walter, Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 31
Telefon (0621) 701370

Hansjürgen Köhler, Limbacherstr.6
6800 Mannheim 52
Telefon (0621) 703506

CENAP versteht sich als private, unabhängige Organisation zur Unter= suchung des sogenannten U.F.O.-Phänomens. In dieser Eigenschaft sind wir seit 1976 tätig und haben seither etwa 350 als UFO gemeldete Er= scheinungen untersucht und bewertet.
CENAP geht den gemeldeten Wahrnehmungen im wissenschaftlichen Rahmen und fast schon kriminalistischen Spürsinn nach. Vertreter des CENAP wurden als einzige UFO-Forscher bisher ins BONNER VERTEIDIGUNGS-MINI= STERIUM geladen und hatten dort Gelegenheit mit dem Führungsstab der LUFTWAFFE zu diskutieren. Gleichsam wurde CENAP 1986 vom baden-würt= tembergischen INNENMINISTERIUM als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen. Das LUFTFAHRT-BUNDESAMT und die FLUGSICHERUNG Frankfurt vermitteln an CENAP knifflige UFO-Sichtungsberichte seit vielen Jah= ren, dort werden wir "UFO-Meldern" als Anlaufstelle ebenso empfohlen. Polizeidienststellen, Länderbehörden, Institute der Luft- und Raum= fahrt unterstützen fallweise die CENAP-Nachforschungen. Im Ausland helfen uns die deutschen Botschaften bei Ermittlungen weiter.
Die UFO-Untersuchungsorganisation CENAP ist durch zahlreiche Presse-Meldungen, Rundfunk- und Fernseh-Interviews bundesweit bekannt. Die Forschungstätigkeit wird hier "akribisch", "sachlich-nüchtern" oder "kritisch" genannt. CENAP geht vorurteilsfrei an jeden neuen Vorfall heran und untersucht auch "historische" UFO-Ereignisse. Hierzu wurde ein umfangreiches Korrespondentennetz und gewaltiges Materialarchiv in Wort, Schrift und Bild aufgebaut. CENAP ist mit verschiedenen in= ländischen wie ausländischen Organisationen assoziiert. Ein Teilbe= reich der CENAP-Tätigkeit dient der sogenannten PSYCHOHYGIENE, wobei hier der Kampf gegen Okkultismus und Aberglauben gemeint ist. Die öffentliche Aufklärung hinsichtlich Beutelschneiderei, Scharlatanerie und unsaubere Machenschaften von Popularautoren ist ebenso unser Ziel. Im weiten Bereich der UFO-Phänomene entlarven wir ebenso die Manipu= lationen der sogenannten Massenmedien wie Presse und TV.
Als monatliches Publikationsorgan dient der CENAP REPORT, welcher von CENAP-Mannheim eigenverantwortlich publiziert ist. Dieser Spezial-Bericht ist im Jahresbezug für DM 40 erhältlich. Überweisungen an das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 von Werner Walter, bit= te vermerken Sie im Empfängerabschnitt:"1 Jahr CR-Bezug".

2 RÄTSEL GELÖST!

zusammengestellt von W.Walter,CENAP-Ma



GSW-Chef Spaulding bei der Generierung von UFO-Fotos mit verschiedenen Methoden...

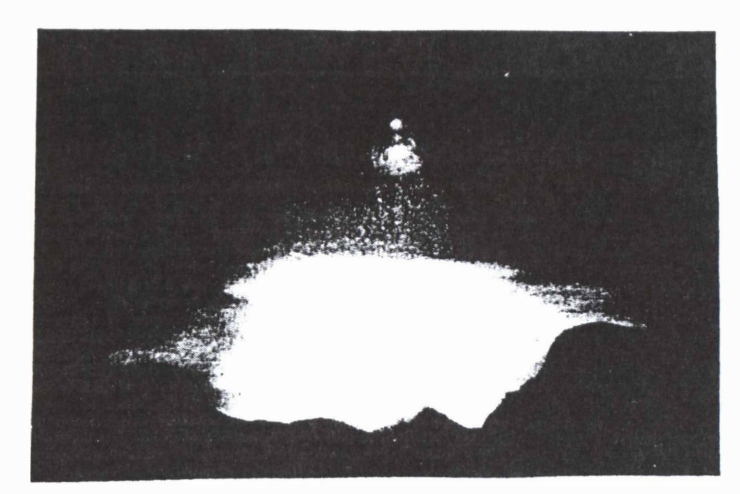
Wie es der Zufall wol= lte kamen dieser Tage diverse Faktoren und Materialien zusammen, um zwei spanische UFO-Foto-Fälle entgültig zu Grabe zu tragen. In beiden Fällen klär= te die amerikanische UFO-Gruppe GROUND SAU= CER WATCH (GSW) unter William H.Spaulding mit dem dort bekanntlich angewendeten Foto-Ana= lyseverfahren (eine Kombination von Video- und Komputer-Technik) die Situation. Zusätzlich kam nun aus Spanien eine offiziele und unabhängige Bestätigung zu einem der spektakulärsten spanischen (ja fast schon europäischen!) UFO-Fälle der 70ziger Jahre. Wir spre= chen hier von den UFO-Fällen von Mallorca (weniger so bekannt) und dem weltbekannten Fall von den KANARISCHEN INSELN, der schon mehrmals im CR kritisch und zielgerichtet auf die nun verifizierte LÖSUNG abge= handelt worden war.

Fall 1: DAS UFO-FOTO VON MALLORCA

Aus dem spanischen ufologischen Journal STENDEK (Nr.43, März 1981) be= kamen wir nun von Herrn U.Magain (Autor der Reihe "UFOs und Soziolo= gie", wohnhaft im pfälzischen Mutterstadt) eine Übersetzung zugespielt:

<u>Angeforderte Analyse einer UFO-Fotografie von Mallorca (Eine Widerlegung einer angeblichen Bestätigung des von Commandante Lerdo de Tejade am 11.11.1979 gesehen UFOs)</u>

von William J.Spaulding und
Fred Adrian



Oben: Das UFO-Foto von Mallorca.

Ein einziger schwarz-weißer Fotoabzug wurde der GSW geschickt. Das Foto, während des Halbdunkel der Dämmerung aufgenommen, zeigt Details im Vorder- und Hintergrund, sowie ein unidentifiziertes Objekt. Das Foto hat wenig visuellen Inhalt und wurde in der Mitte gefaltet übermittelt, zudem wurden keinerlei Angaben über die Beobachtung, die Kamera, und den benutzten Film angegeben. All das hätte bei der Bewertung helfen können. (Bei solchen fotografischen Dokumenten kennt man selten technische Einzelheiten. Ich konnte der GSW nur eine kurze Beschreibung des Phänomens nach Angaben des Augenzeugen, das Datum und den Ort angeben. Die erwähnte Falte wurde von der Post verursacht. - Anmerkung von Ballester Olmos.)

Folgende Untersuchungen wurden durchgeführt: Farbkonturierung, die über die Dichte Aufschluß gibt - Digitalisierung, um die Pixel oder Bildzellen zu analysieren - und Umrißverbesserung, sowie Filtrierung und hohe Auflösung, um Details zu erhalten. Folgendes wurde festgestellt:

1. Das Foto ist kein Schwindel.
2. Das Bild ist keine Montage. Kein Hinweis auf eine Trickfotografie wurde gefunden.
3. Das unidentifizierte Bildobjekt ist weder ein Entwicklungsfehler, noch sonst eine Bildanomalie.
4. Das Bild ist schwach, und weder ein festes Objekt noch eine Lichtquelle. Das Abbild ist verschwommen.
5. Das unidentifizierte Objekt hängt weder an einem Faden, noch ist

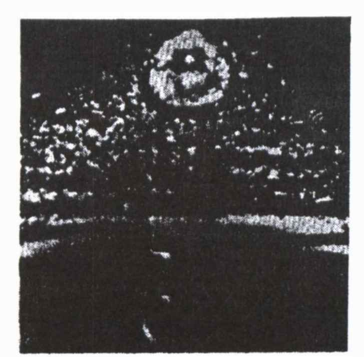




Foto C. Salida del proceso de filtrado. (Foto GSW)

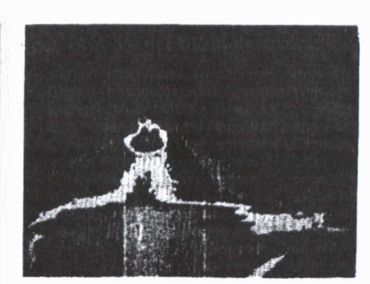


Foto D. Corte de densidades luminosas. (Foto GSW)

Notas

Zwei Aufnahmen aus dem GSW-Analyseprozeß, links: Ergebnis des Filterungsprozeßes, rechts: Hof der Leuchtdichte.

---

es in die Luft geworfen worden.

6. Das eingesandte Foto ist eine Zeitungsreproduktion, und gerastert. Auf Foto A der GSW-Analyse sieht man die Rasterung, die elektronisch unterdrückt werden mußte. Das machte die Bewertung schwierig. (Das der GSW geschickte Foto war die Reproduktion eines Abzugs des Originals - also zugegebenermaßen der dritten Generation - die dem CEI von einer mallorkanischen Zeitung zur Verfügung gestellt wurde, da die Negative anscheinend im Luftfahrtministerium sind. - Anmerkung von Ballester Olmos.)
7. Das Bild befindet sich auf der Ebene des Emulsionsfilms und daher kein entferntes Objekt. Zu diesem Schluß kam man durch eine digitale Rückverwandlung der Daten des Berges und der Wolken in dem Foto, und einen Vergleich mit dem unidentifizierten Bild. Die anderen Gegenstände auf dem Foto sind durch die Atmosphäre beeinträchtigt, es handelt sich also um entfernte Körper.
8. Das unidentifizierte Bild hat alle Eigenschaften einer Linsenspiegelung.
9. Auf dem Hauptkörper des unidentifizierten Objektes gibt es eine Reihe hellerer Punkte die auf den ersten Blick einer Gruppe von kleinen Leuchtobjekten gleichen, auch das Teil der Hauptspiegelung.
10. Die Stellung der Sonne beim Untergang ist ideal zur Erezugung einer Linsenspiegelung, da diese in einer Linie mit der Sonne hinter den Bergen steht -das wurde durch einen digitalen Densitometer bestätigt.

Schlußfolgerung: Ein seltenes atmosphärisches Phänomen, eine Nebenson=

ne, ist auch möglich, ebenso eine Bariumwolke, die vergleichbare Para= meter hat. Wir sind jedoch der Meinung, das das Foto eine Linsenspie= gelung zeigt

Soweit also GSW mit einer Analyse für STENDEK (dahinter steht das CEI, Centro De Estudios Interplanetarios in Barcelona).

Auf den nächsten Fall machte uns im Juni bereits schon Luis Alfonso Gamez Dominguez von den spanischen Skeptikern aufmerksam. Die große spanische Tageszeitung EL PAIS berichtete am 14.Juni 1987 eine direkt sensationell zu nennende Tatsache:

"OVNI" mit Ziel Sibirien
=======================

Ein sowjetisches U-Boot feuerte im März 1979 in der Nähe der Kanarischen Inseln zwei Raketen ab, die für außerirdische Raumschiffe gehalten wurden.

von Carlos Yarnoz

Ein atomgetriebenes sowjetisches U-Boot feuerte am 5.März 1979 im Süd= westen der Kanarischen Inseln zwei Interkontinentalraketen mit Ziel Sibirien ab. Das sind die vorläufigen Schlußfolgerungen einer Unter= suchungskommission der Luftwaffe, die aufgrund mehrerer Tausend Zeu= genaussagen gegründet wurde. Sie glaubten, zwei UFOs gesehen zu ha= ben, die aus dem Meer auftauchten.

Die Raketenstarts erfolgten etwa 200 Meilen südwestlich der Inselgrup= pe, und zwischen beiden verstrichen mehrere Minuten.

Militärs, die die Schlußfolgerung der Untersuchung erfahren haben, ver= sicherten, daß man nach der Analyse der Zeugenangaben und der verschie= denen Fotos und Filme zu dem Schluß kam, daß es sich um Raketen han= delte. Die militärischen Autoritäten fragten deshalb bei den zuständi= gen amerikanischen Behörden nach, ob Einheiten der Vereinigten Staaten für die Starts verantwortlich gewesen seien, doch die erhielten eine negative Antwort.

Der Untersucher der Luftwaffe vermutete Raketen, weil auf den Fotos ganz deutlich der charakteristische Feuerschweif sichtbar war. Man stellte zudem fest, daß die Raketen nach Sibirien flogen, und ihre Flugbahn die Atmosphäre verließ.

In diesem Fall hatte die Luftwaffe zahlreiche fotografische Dokumente zur Verfügung. Das erste Anzeichen dafür, das etwas Eigenartiges vor= ging, war die Beobachtung, von allen Inseln aus, eines horizontalen Regenbogens, der sich den Inseln näherte und der sich gleichzeitig erweiterte.

Dieses Phänomen hielt mehrere Minuten lang an, und so konnten viele

'Ovni', destino Siberia

Un submarino soviético disparó desde ... en marzo de 1979, dos misiles que fuer... confundidos con naves extraterrestres

CARLOS YÁRNOZ

Un submarino de propulsión nuclear de la URSS disparó el 5 de marzo de 1979 dos misiles intercontinentales desde el suroeste de las islas Canarias hacia el desierto de Siberia, según las conclusiones provisionales obtenidas por una comisión investigadora del Ejército del Aire creada ante la insistencia de centenares de testigos que afirmaron haber visto dos *ovni* (objetos voladores no identificados) que habían salido del mar.

Los disparos de los misiles se realizaron a unas 200 millas al suroeste del archipiélago, y entre uno y otro transcurrieron varios minutos.

Militares que han conocido los resultados de la investigación aseguran que, una vez analizados los datos de testigos y las fotografías y películas aportadas por diversas personas, se llegó a la conclusión de que se trataba de misiles. Por ese motivo, los mandos militares preguntaron a las autoridades estadounidenses si habían sido unidades norteamericanas las que habían realizado los disparos, pero obtuvieron una respuesta negativa.

Los investigadores del Ejército del Aire dedujeron que se trataba de misiles porque en las fotografías obtenidas era perfectamente visible la característica cola de fuego que dejan los cohetes. Igualmente, comprobaron que la trayectoria seguida era dirección a Siberia y que en el recorrido los artefactos salieron de la atmósfera.

En este caso, la comisión del Ejército del Aire contó con numerosos documentos gráficos del fenómeno. El primer indicio de ...

que algo ext... rriendo fue la ... todo el archi... una especie ... tal que se al... ensanchaba...

El fenó... rante vario... que fuero... rios los qu... nas fotog... menzaro... Las trip... aviones ... y aport... investig...

Estel...

Con ... foca... en l... *ovni* ... ba ... cid... un ... sa ... di ... que emitía en diversas direcciones.

Otras personas que estudiaron por su cuenta el fenómeno llegaron a la conclusión de que se trataba de un artefacto lanzado por EE UU para comprobar el funcionamiento de los sistemas de comunicación entre el archipiélago y el Pentágono.

Cada vez que alguna persona anuncia haber visto algún *ovni* se pone en marcha la correspondiente comisión en el Ejército del Aire. La mayoría de las investigaciones son resueltas positivamente, es decir, que los expertos llegan a conclusiones sobre lo realmente ocurrido. En un gran número de casos, los artefactos inicialmente calificados de *ovni* resultan ser aviones —civiles o militares—, helicópteros, globos sonda, sistemas de investigación meteorológica, faros, misiles convencionales o cohetes de uso agrícola.

Fotografía obtenida por un aficionado en Las Palmas el 5 de marzo de 1979.

La Reina, informada

Cuando los investigadores no encuentran una explicación lógica o razonable de lo ocurrido archivan el caso haciendo constar algunas posibles hipótesis.

En el Cuartel General del Ejército del Aire existe un pequeño archivo en el que se guardan todos estos expedientes, clasificados de materia reservada y, por tanto, documentos secretos. El archivo se encuentra en la Sección de Seguridad en Vuelo, dirigida por el coronel Sergio Rubiano.

En los últimos años sólo una persona ajena al Cuartel General del Aire ha podido leer los informes sobre supuestos *ovni*. Se trata de la Reina, aficionada a estos temas, que hace meses solicitó que, si era posible, le permitieran conocer los citados documentos. Días más tarde, desde el Estado Mayor del Ejército del Aire le fue remitido al palacio de la Zarzuela el archivo completo, y poco después la Reina lo devolvió.

Bericht der EL PAIS, 14.6.1987

Bewohner der Kanarischen Inseln ihre Fotoapparate und Filmkameras ho= len, und Bilder aufnehmen. Bis zu zehn Flugzeugbesatzungen beobachte= ten das Phänomen ebenfalls und gaben den Untersuchern zusätzliche In= formationen.

Bunter Kondensstreifen

Während Hunderte von Objektiven gegen Westen gerichtet waren, erschien in der gleichen Gegend ein zweites UFO, daß sich senkreicht mit hoher Geschwindigkeit über das Meer erhob und dabei am Horizont einen bun=

ten Kondensstreifen hinterließ. Zahlreiche Fotografien wurden in den verschiedenen Arbeitsgruppen untersucht, in den Medien veröffentlicht und in die Akte der Luftwaffe aufgenommen. Auf keinem dieser Bilder kann man eine festumrißene Form erkennen, nur den Feuerschweif, da die Entfernung zu groß war.

Einige Mitglieder der Untersuchungskommission, die sich auf den Inseln unter Leitung eines Kommandanten befanden, konnten jedoch nur entsetzt reagieren, als sie herausfanden, daß einige Zeuge des Phänomens es wagten, mit vielen Details das Raumschiff, was sie gesehen hatten, zu beschreiben, und sogar zu zeichnen. Sie gaben an, wo dessen Fenster gewesen waren, seine Antennen, und welche Farben die Lichtstrahlen hatten, die es ausstrahlte.

Unabhängige Untersucher kamen zu dem Schluß, es handelte sich um einen Start durch die USA, um die Verständigungssysteme zwischen der Inselgruppe und dem Pentagon zu testen.

Jdesmall, wenn jemand erklärt, er habe ein UFO gesehen, tritt die zuständige Kommission der Luftwaffe auf den Plan. Die Mehrzahl der Untersuchungen führt zu positiven Ergebnissen, das heißt, die Experten finden heraus, was wirklich geschehen ist. In vielen Fällen stellen sich die ursprünglich als UFO bezeichneten Objekte als zivile oder militärische Flugzeuge, Hubschrauber, Wetterballons, Leuchtfeuer, konventionelle Raketen oder landwirtschaftliche Raketen heraus.

Die Königin ist informiert

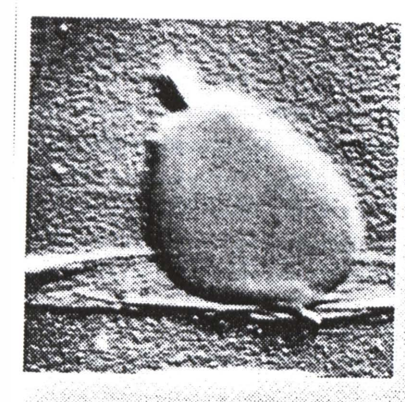
Können die Untersucher keine logische oder vernünftige Erklärung finden, wird der Fall archiviert.

Im Hauptquartier der Luftwaffe gibt es ein kleines Archiv, in dem diese Berichte aufgehoben werden. Sie sind vertraulich, und daher Geheimdokumente. Das Archiv befindet sich in der Abteilung für Flugsicherheit und wird von Oberst Sergio Rubiano geleitet.

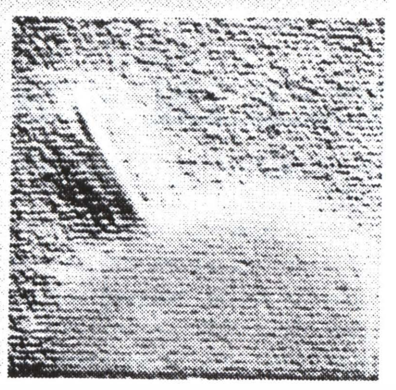
In den letzten Jahren hat nur eine aussenstehende Person die Berichte über angebliche UFOs lesen können. Es war die Königin, die sich für das Thema interessiert, und die vor einigen Monaten um die Erlaubnis nachfragte, diese Dokumente einzusehen. Einige Tage später sandte der Generalstab der Luftwaffe das Archiv in den Königspalast, und wenig später gab sie es wieder zurück.

Soweit also die hochangesehene spanische Tageszeitung EL PAIS. In der englischen kleinen Fachzeitschrift THE BRITISH & IRISH SKEPTIC fanden wir nun den Beitrag TWO SOVIET INTERCONTINENTAL MISSLES EXPLODED OVER "THE UNIQUE PROFESSIONAL SPANISH UFOLOGIST". Hier lesen wir:
"Dies ist ein kontroverser Vorfall, da einige spanische UFOlogen den=

STENDEK
SERVICIO INFORMATIVO C.E.I.
Año XII Nº 43 Marzo 1981



Resultado del proceso de mejora por computador de una fotografía de la serie tomada en Canarias el 5.3.1979. Se observa claramente el misil, con la típica forma cilíndrica. El análisis le asigna las características usuales de un POLARIS mar-tierra de la Marina de los Estados Unidos (US NAVY) o de OTAN. (Copyright GSW)



ken, daß die UFOs außerirdische Schiffe waren, während andere darin sich einigten, daß die Fotos nachwiesen, es handelte sich bei den Sichtungen um Raketenabschüße entweder von einem amerikanischen oder sowjetischen U-Boot. Einer der bedeutensten Verfechter der außerirdischen Erklärung ist Juan Jose Benitez, 'der größte spanische UFO-Untersuchungs-Profi.' Er sagte in einem seiner Bücher aus, daß das 'UFO von den Kanarischen Inseln kein meteorologisches Phänomen sei, noch eine Aurora Borealis, noch ein Meteorit, noch ein Ballon und noch weniger eine Rakete.' Er versicherte, daß ein 'außerirdisches Schiff' über dem Kanarischen Archipel am Abend des 5.März 1979 auftauchte. Fotografische Analysen der GSW im Jahr 1979 kamen zu den Schluß, daß das UFO eine US-Marine Polaris-Rakete gewesen sein könnte. Aber am

14.Oktober 1984 berichtete die Zeitung DIARIO-16 darüber, das ein sowjetisches U-Boot zwei Nuklearraketen nahe den Kanarischen Inseln abgefeuert habe. Wie auch immer, Benitez hat niemals etwas zur Ra=ketenerklärung zugestanden und verspottete sie immer wieder. Tat=sächlich wäre es nicht das erste Mal, das sich dieser UFOloge 'GEIR=RT" haben könnte, er ist nämlich ein sensationeller UFOloge par ex=cellence. Zum Beispiel brachte er Geräusche von Kröten in Umlauf und erklärte es handle sich um das Geräusch eines UFOs in einem Fall aus Bilbao -er hält auch die Meier-Fälschungen als Beweise für die UFO-Existenz, die Ica-Steine für Nachweise einer vergangenen Zivilisa=tion und Charles Berlitz für einen seriösen Untersucher. Aber dieses Mal explodierten zwei sowjetische Interkontinental-Raketen über sei=nem Kopf und gaben preiß, das Benitez nur einen Kopf voller außerirdi=scher Schiffe hat.

Luis Alfonso Gamez Dominguez

Bleiben wir noch ein bißchen in Spanien und setzten den Beitrag UFOS IN SPANIEN aus CH 151 fort...

UFO'S IN SPANIEN, Ende der Reihe

KATALOG VON NEGATIVEN UFO-LANDUNGS-BERICHTEN AUF DER IBERISCHEN HALBINSEL.

von V.J.Ballester Olmos und J.A.Fernandez

1985 stellten wir einen Computer-Index über alle vermeintlichen UFO-Landungsberichte in Spanien und Portugal ab dem Jahr 1900 zusammen, alle diese CE III-Fälle fanden konventionelle Erklärungen, darunter auch Sichtungen von "alleinigen Kreaturen". Dem FUND FOR UFO RESEARCH in Maryland, USA, sei zur Finanzierung dieses Projektes Dank gesagt, ebenso Adolf Schneider für die Aufbereitung der Computer-Daten. Die hier nachgedruckten Listen sind wie folgend zu identifizieren: Man liest die Datenblätter von Links nach Rechts. Die Spalten I bis VIII identifizieren sich so:

l: Datum (Jahr, Monat, Tag)

ll: Ortszeit

lll: Örtlichkeit

lV: Klassifikation

Erste Angabe: Typ — 1 - Mit Okkupanten; 2 - Ohne Okkupanten

Zweite Angabe: Klasse — A - keine Effekte oder Spuren

B - mit Effekten oder Spuren

Dritte Angabe: Unterklasse — 1 - über Land; 2 - über/im Wasser

V: spanische Provinz (wie aufgeführt)

Vl: portugisische Provinz (wie angegeben)

Vll: Typ der Erklärung

Vlll: Forscher oder verantwortliche Quelle für die Identifizierung

CATALOGUE OF NEGATIVE UFO LANDING REPORTS IN THE IBERIAN PENINSULA (NELIB)

BY V.J. BALLESTER OLMOS AND J.A. FERNANDEZ

VALENCIA, SPAIN, 1985

THE PRESENT COMPUTER INDEX GATHERS TOGETHER ALL ALLEGED UFO LANDING CASES REPORTED IN SPAIN AND PORTUGAL WHICH HAVE BEEN EXPLAINED IN CONVENTIONAL TERMS, INCLUDING 'LONE CREATURE' SIGHTINGS (CODE # BEFORE DATE)

ACKNOWLEDGEMENTS:

.TO THE FUND FOR UFO RESEARCH (MARYLAND, USA) FOR PARTIALLY FINANCING THIS PROJECT

.TO ADOLF SCHNEIDER (MUNCHEN, WEST-GERMANY) FOR THE COMPUTER PROCESSING OF DATA

THE INFORMATION CONTAINED HEREWITH IS, FROM LEFT TO RIGHT, AS FOLLOWS:

I : DATE (YEAR, MONTH, DAY)

II : LOCAL TIME

III: LOCATION

IV : CLASSIFICATION

FIRST DIGIT: TYPE — 1 - INCLUDES OCCUPANTS; 2 - NO OCCUPANTS

SECOND DIGIT: CLASS — A - NO EFFECTS OR TRACES; B - INCLUDES EFFECTS OR TRACES

THIRD DIGIT: SUBCLASS — 1 - OVER LAND; 2 - OVER/IN A MASS OF WATER

V : SPANISH PROVINCE

01	ALAVA	13	CANTARRIA	25	JAEN	37	SALAMANCA
02	ALBACETE	14	CASTELLON	26	LEON	38	SEGOVIA
03	ALICANTE	15	CIUDAD REAL	27	LERIDA	39	SEVILLA
04	ALMERIA	16	CORDOBA	28	LUGO	40	SORIA
05	ASTURIAS	17	CORUNA	29	MADRID	41	TARRAGONA
06	AVILA	18	CUENCA	30	MALAGA	42	TERUEL
07	BADAJOZ	19	GERONA	31	MURCIA	43	TOLEDO
08	BALEARES	20	GRANADA	32	NAVARRA	44	VALENCIA
09	BARCELONA	21	GUADALAJARA	33	ORENSE	45	VALLADOLID
10	BURGOS	22	GUIPUZCOA	34	PALENCIA	46	VIZCAYA
11	CACERES	23	HUELVA	35	PONTEVEDRA	47	ZAMORA
12	CADIZ	24	HUESCA	36	RIOJA	48	ZARAGOZA

VI : PORTUGUESE PROVINCE

01	ALGARVE	07	BEIRA LITORAL
02	ALTO ALENTEJO	08	DOURO LITORAL
03	ALTO DOURO	09	ESTREMADURA
04	BAIXO ALENTEJO	10	MINHO
05	BEIRA ALTA	11	RIBATEJO
06	BEIRA BAIXA		

VII : TYPE OF EXPLANATION

VIII: RESEARCHER OR SOURCE RESPONSIBLE FOR PROPER IDENTIFICATION

	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII
1	30		DESFEITA, VISEU	2B1		05	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
2	3508	0200	MALCATA,SABUGAL,GUARDA	2A1		05	DUST WHIRLWIND	BALLESTER & FERNANDEZ
3	#43	2030	S. COSME DO VALE, FAMALICAO, BRAGA	1A1		10	PROBABLE PARSON	BALLESTER & FERNANDEZ
4	4905	1500	CASTELO VIEGAS,COIMBRA	1B1		07	HOAX	MONTEIRO
5	520120		PEGÕES, SETUBAL	2B1		09	BALLDON	PRESS
6	520925	0200	ALMEIRIM, SANTAREM	1B1		11	PSYCHOPATHIC	MONTEIRO
7	540924	1000	ALMACEDA, CASTELO BRANCO	1A1		06	HOAX	PRESS
8	62		S.BRAS DE ALPORTEL, FARO	2B1		01	PROBABLE HOAX	PAIXAO & MONTEIRO
9	640920	1600	S.GONCALO,SANTA MARTA DE PENAGUIAO	2A1		03	HOAX	GONCALVES
10	650907	2110	MONSANTO, LISBOA	2A1		09	PROBABLE HOAX	FERNANDES
11	6708	0300	SANTIAGO DO CACEM, SETUBAL	1A1		09	PROBABLE HOAX	MONTEIRO
12	#730920	0000	ALIJO, VILA REAL	1B1		03	PROBABLE HOAX	FERNANDES
13	7407	1530	MALCATA, SABUGAL, GUARDA	2A1		05	ANOMALOUS RAINBOW	FERNANDES
14	750820	0130	FIGUEIRAS, MARINHA GRANDE, LEIRIA	2A1		09	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
15	#76	0400	QUEBRANTOES, V.N. DE GAIA, PORTO	1B1		08	MISINTERPRETATION	MONTEIRO
16	760503	2342	PRAIA DA GRANJA, V.N. DE GAIA	2A2		08	HOAX	FERNANDES
17	760825	0545	MIRANDELA, BRAGANCA	2B1		03	HOAX	MONTEIRO
18	#761225		AVEIRO	1A1		07	HYPNOPOMPIC VISION	MONTEIRO
19	771006	1315	OUTEIRO,VILA DO CONDE	2B1		08	DUST WHIRLWIND	BALLESTER & FERNANDEZ
20	771214	2030	BARREIRA-GATEIRA, MEDA	2A1		05	PROBABLE MOON	FERNANDES
21	7801	1900	TERRAS NOVAS, MEXILHOEIRA GRANDE	2A1		01	BALL LIGHTNING	FERNANDES
22	7801	2300	SANTAREM-ALCANHOES	2B1		11	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
23	#780313	1030	VILAR, TORRES VEDRAS, LISBOA	1B1		09	PROBABLE HALLUCINATION	MONTEIRO
24	#780418	0200	COLEGIO DOS ORFAOS, PORTO	1A1		08	HYPNOPOMPIC VISION	MONTEIRO
25	#780420	0330	COLEGIO DOS ORFAOS, PORTO	1A1		08	PROBABLE HOAX	MONTEIRO
26	780605	2300	BUSSACO, VISEU	1A1		05	HOAX	MONTEIRO
27	780706	2355	ALFENA, VALONGO, PORTO	1A1		08	HOAX	NEVES
28	780717	0530	TOMAR, SANTAREM	2B1		11	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
29	790301	0130	VALADARES, VILA NOVA DE GAIA	2A1		08	DRUG HALLUCINATION	POCAS DE OLIVEIRA
30	790810	0000	ALMARGEM, VISEU	1B1		05	HOAX	MONTEIRO
31	8003	2000	VENTOSA DO MAR, LOVRINHA, LISBOA	2A1		09	PROBABLE MOON	FERNANDES
32	800501	0200	ODEAXARE, PORTIMAO, FARO	1B1		01	PROBABLE HOAX	MONTEIRO
33	810310	2130	REGUENGO, ALFENA, VALONGO, PORTO	2B1		08	HOAX	NEVES
34	750901	0545	SANTA CRUZ DE CAMPEZO	2A1	01		PROBABLE AUTOMOBILE	BALLESTER & FERNANDEZ
35	781207	0030	ALEGRIA DE ALAVA	1A1	01		TRACTOR, MAN & TREE	GASCON
36	800409	0130	BERGUENDA	2A1	01		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
37	810101	0100	LA HOZ	2B1	01		BONFIRE	GASCON
38	830131	1930	MONASTERIOGUREN	2A1	01		VENUS & TRACTOR LIGHTS	GASCON
39	680907	1200	ASPE-ELCHE	2B1	03		BALLOON	PRESS
40	741018	2100	BENFERRI	1B1	03		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
41	810716	0530	COX	2B1	03		HOAX	MARTINEZ
42	6507			2B1	04		BALLDON	PRESS
43	00		SOTO DE CASO	2A1	05		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
44	71	2030	LLANES	2B1	05		HALLUCINATION	FUENTE & VAZQUEZ
45	7207	0800	OTUR	2B1	05		HOAX	VAZQUEZ
46	7502	2000	GIJON	2A1	05		HOAX	FUENTE
47	7708	0400	PLAYA DE VEGA, RIBADESELLA	1A1	05		HALLUCINATION	FUENTE
48	791214	2030	MONTE NARANCO, OVIEDO	2A1	05		MILITARY EXERCISES	FUENTE
49	800716	0100	BANUGUES	1A1	05		SMUGGLERS	FUENTE & VAZQUEZ
50	810113	1015	CEFONTES, SANTURIO	2A1	05		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
51	820227	2200	OVIEDO-AVILES	1B1	05		SCIENCE FICTION STORY	PRESS-CASO
52	821212	0130	CAMPANONES	2A1	05		ELECTRIC SPARKS	FERNANDEZ
53	#570317			1B1	06		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
54	541203		GRANJA DE TORREHERMOSA	2A1	07		BALLOON	BALLESTER & FERNANDEZ
55	541204		AZUAGA	2B1	07		BALLOON	PRESS
56	681014	0040	ZAFRA	2A1	07		SIRIUS STAR RISING	FERNANDEZ
57	720408	0030	TALAVERA LA REAL	2B1	07		FIRE WHIRLWIND	BALLESTER & FERNANDEZ
58	740318	0000	ALMENDRALEJO-MERIDA	2A1	07		PROBABLE SIRIUS	BALLESTER & FERNANDEZ
59	740614	0530	MEDELLIN	1A1	07		HOAX	VILLAGRASA
60	#741108		BADAJOZ	1A1	07		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
61	7412	2200	LOS MOLINOS	2A1	07		POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
62	781221	0045	AZUAGA	2B1	07		RUDGE EFFECT	LOPEZ-AMIROLA
63	6307	1130	CIUDADELA, MENORCA	2A1	08		SIMPLE OBJECT	BALLESTER & FERNANDEZ
64	7108	0005	PAGUERA	2A1	08		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
65	#7508	2030	SURIA	1A1	08		PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
66	770304	1430	FORMENTERA	1A1	08		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
67	780711	1300	CAN CIFRE, VILA, IBIZA	1B1	08		POSSIBLE HOAX	VICENTE
68	781202	2220	SA CALOBRA, ESCORCA, PALMA	2A2	08		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
69	790519	0615	SANTA MARIA	2A1	08		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
70	6710		OBSERVATORIO FABRA,BARCELONA	2B1	09		HOAX	OLIVER
71	671001	2230	TIBIDABO, BARCELONA	1A1	09		HOAX	REDON-BALLESTER & FER
72	#680906		BARCELONA-VICH	1A1	09		RED CROSS MEN	PRESS
73	681019	0435	SANTA EUGENIA DE BERGA	2B1	09		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
74	700328	0300	VICH	1A1	09		FANTASY OF DEAFMUTE	BALLESTER & FERNANDEZ
75	700401		BADALONA	1B1	09		HOAX	MERINO
76	720305	2050	ESPARRAGUERA	2A1	09		IGNIS FATUUS	SMITH
77	770715	2130	SANTA CANDIDA, IGUALADA	2B1	09		HOAX	PALAZON
78	810213	0430	FUENTECEN	1B1	10		HOAX	GASCON
79	500410	1200	TRUJILLO	2B1	11		PUBLICITY ARTIFACT	PRESS
80	681[illegible]		CUACOS DE YUSTE	2A2	11		HOAX	ADELL
81	681231	0815	YUSTE	2A1	11		AIR IONIZATION	ARES & LOPEZ
82	730122	0100	VALDEHUNCAR	2A1	11		AIR IONIZATION	ARES & AMIROLA & TAMA
83	730127	0650	VALDEHUNCAR	2A1	11		AIR IONIZATION	ARES & AMIROLA & TAMA
84	730202	0700	VALDEHUNCAR	2A1	11		AIR IONIZATION	ARES & AMIROLA & TAMA
85	#7508	2300	LA SIERRILLA, CACERES	1A1	11		MISIDENTIFICATION	SERRANO
86	800906	1500	TORREJONCILLO	2B1	11		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
87	811229		VALENCIA DE ALCANTARA	2B2	11		FILM PROCESSING ARTIFACT	LOPEZ
88	68		EL PALMAR, VEJER DE LA FRONTERA	2A1	12		POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
89	720609	2230	ALGODONALES	2A1	12		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
90	740326	2230	JEREZ DE LA FRONTERA	2A1	12		SIRIUS STAR SETTING	BALLESTER & FERNANDEZ
91	740407	0330	BASE AEREA LA PARRA, JEREZ	2A1	12		JUPITER PLUS SIMPLE LIGHT	BALLESTER & FERNANDEZ
92	740525	0130	CADIZ	2A1	12		POSS. HYPNAGOGIC VISION	BALLESTER & FERNANDEZ
93	#7406		CADIZ-ALGECIRAS	1A1	12		FANTASY	BALLESTER & FERNANDEZ
94	750218	2030	ALGODONALES	2A1	12		BONFIRES	FOJO
95	7607		CADIZ	1A1	12		HALLUCINATION	MONTEIRO
96	7608		BARBATE	2A2	12		HELICOPTER	RODRIGUEZ & CARRETERO
97	771106	2300	CADIZ	1A1	12		DREAM	BALLESTER & FERNANDEZ
98	800212		ALGECIRAS	1A1	12		VENUS & SNAILS SEARCHERS	FOJO
99	800627	1100	BARBATE	2B2	12		SUBMARINE VEHICLE	RODRIGUEZ
100	650728		RUMOROSO	2B1	13		BALLOON	PRESS
101	791014	1930	ABADILLA DE CAYON	2B1	13		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
102	560514		BENICARLO	2B2	14		MARINE ALGAE	BALLESTER & FERNANDEZ
103	681027	1200	CERVERA	2A1	14		BALLDON	BALLESTER & FERNANDEZ
104	681110	1740	AZUEBAR	2A1	14		OBSERVATORY	BALLESTER & FERNANDEZ
105	700726	1300	ALCOCEBER	2A1	14		CONTAINER	BALLESTER & FERNANDEZ
106	541228		ALMADEN	1B1	15		PRESS HOAX	PRESS
107	680802	1800	VALDEMANCO DE ESTERAS	2A1	15		AIRPLANE	BALLESTER & FERNANDEZ
108	501228	0345	LAS ERMITAS	1A1	16		PRESS HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
109	#520613			1A1	16		PROBABLE FETUS	BALLESTER & FERNANDEZ
110	5405	0200	VILLA DEL RIO	2A1	16		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
111	590905	0400	VILLA DEL RIO	2A1	16		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
112	6407	0600	VILLA DEL RIO	2A1	16		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
113	6605			1A1	16		PROBABLE PRESS HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
114	670413		CERRO MURIANO	2B1	16		METEORITE	BALLESTER & FERNANDEZ
115	681228		SANTUARIO DE LINARES	1B1	16		PRESS HOAX	BATET
116	720104	1730	CERRO MURIANO	2A1	16		HOAX	CHEVALLIER & JURADO
117	720705	2215	ALCARACEJOS	2B1	16		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
118	750409	2217	CABRA	1B1	16		HOAX	PORCEL & VALERD
119	77	1800	VILLA DE RIO	2A1	16		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
120	810624		VILLA DEL RIO	[illegible]1	16		LIGHTNING GROUND EFFECTS	BALLESTER & FERNANDEZ
121	830416	0030	VILLA DEL RIO	1A1	16		PROBABLE TENT	BALLESTER & FERNANDEZ
122	590808	1700	COBAS, BERTAMIRANS	2B1	17		MOTORCYCLE	REY
123	680807		BETANZOS-VILLALBA	2A1	17		HOAX	REY-ARES
124	680924	2100	CEDEIRA	1B1	17		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
125	690820	0030	MONTE S. PEDRO,LA CORUNA	2A1	17		ARCTURUS STAR SETTING	REY
126	780603	2245	BENS, LA CORUNA	2A2	17		JUPITER, VENUS & STARS	CASTRO-BALLESTER & FE
127	790703		IGLESIA DE CALO, SANTIAGO	2B1	17		BALLOON	PRESS
128	681113		CASTILLO DE ALARCON	1B1	18		PARANOID & HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
129	770817	2100	TORREJONCILLO DEL REY	2B1	18		HYPNAGOGIC VISION	BALLESTER & FERNANDEZ
130	680921	0300	LA ESCALA	1A2	19		DIVERS & FLOAT	RIBERA
131	681011		SETCASES	1A1	19		PROBABLE HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
132	580430		BAUL	2A1	20		BROADCASTING HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
133	681201	1910	ACULA	2A1	20		HELICOPTER	BALLESTER & FERNANDEZ
134	7207	2215	GRANADA	1A1	20		PROBABLE HOAX	AGUILERA-PORCEL & VALI
135	800522	0300	LA ZUBIA	2B1	20		HOAX	PORCEL & VALERO
136	7507		MONDEJAR	2A1	21		HUNTERS' LIGHT	PRESS
137	771218	0700	TENDILLA	1B1	21		HOAX	PARRA
138	8108	0000	MOLINA DE ARAGON	2A1	71		FIRE ON FIELD	PRESS
139	47		AZPEITIA	2A1	22		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
140	710[illegible]23	1915	14 MILLAS NORTE DE S. SEBASTIAN	2A2	22		TIBERE ROCKET	O.N.E.R.A.
141	770924	0215	LEZO	2A1	22		PRESS HOAX	ARES
142	321208	2345	ARROYOMOLINOS DE LEON	2B1	23		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
143	64		ROCIANA	2A1	23		PROBABLE METEORITE	BALLESTER & FERNANDEZ
144	6810	2030	CORTEGANA-ARACENA	2A1	23		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
145	721231	2330	HINOJOS	2B1	23		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
146	740318	2000	BOLLULLOS DEL CONDADO	2B1	23		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
147	740419	2245	AGUA FRIA, CORTEGANA	2A1	23		FORESTAL FIRE	BALLESTER & FERNANDEZ
148	740801	0100	VALVERDE DEL CAMINO	2A1	23		POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
149	#741130	0330	ROCIANA	1B1	23		FILM SPONTANEOUS IMAGE	TOCA-PEYRO
150	750713	2330	BOLLULLOS DEL CONDADO-ALMONTE	2D1	23		VOLTAIC ARC	ARES
151	750717	2300	CARTAYA	2B1	23		POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
152	#750801	0200	EL ROCIO	1A1	23		ETHYLIC HALLUCINATION	BALLESTER & FERNANDEZ
153	#770803	1955	ALMONASTER LA REAL	1A1	23		PSYCHOLOGICAL	BUENO
154	8208	0430	EL ROMPIDO, PUNTA UMBRIA	1A1	23		PROBABLE HOAX	RUESGA
155	1008		TARDIETA	2A1	24		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
156	500331	2000	SIERRA TENDENERA	2B1	24		METEORITE	BALLESTER & FERNANDEZ
157	6803	2015	MONTE TOBAZO,CANDANCHU	2B1	24		PRESS HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
158	731227	1630	ARGUIS	2D1	24		PRESS HOAX	REDON
159	741123	0330	ESQUEDAS	1A1	24		PROBABLE TRUCK AND DRIVER	BALLESTER & FERNANDEZ
160	301004	1007	VALDEPENAS	2A1	25		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
161	#531218	1700		1B1	26		PROBABLE PRESS HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
162	580327		PONFERRADA	2B1	26		TRUCK WHEEL	PRESS
163	661005	1700	VALDERAS	2D1	26		SPIDER COBWEB	I.N.T.A.
164	780814	0200	POLA DE GORDON	2A1	26		FIRES	FUENTE
165	790712	0115	PUEBLA DE LILLO	2B1	26		PROBABLE METEORITE	KING HELE
166	2308		LA BORDETA	1B1	27		FANTASY & HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
167	500414		CAMARASA	2A2	27		METAL TANK	LAFARGA
168	5208	2200	AYTONA	2A1	27		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
169	691108	2300		2A1	27		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
170	740806	1840	BASELLA	2A1	27		HELICOPTER	BALLESTER & FERNANDEZ
171	541117	0215	MADRID	1B1	29		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
172	660206	2000	ALUCHE, MADRID	2B1	29		HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
173	670601	2100	SANTA MONICA, MADRID	2B1	29		HOAX	ADRIAN & SPAULDING-PO
174	6810		SIERRA DE GUADARRAMA	2A1	29		TV FACILITIES	ORLANDO
175	6903		NAVACERRADA	2A1	29		HOAX	VICENTE
176	#700816	0300	MADRID	1A1	29		HALLUCINATION	PRESS
177	740613	1645	LAS LADERAS,GUADARRAMA	2B1	29		BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
178	7808	0300	MADRID	1A1	29		HALLUCINATION	BALLESTER & FERNANDEZ
179	790713	1500	EL PARDO	2B1	29		LIGHTNING STRO[illegible]	LOUANGE
180	#7908		TORREJON DE ARDOZ	1A1	29		HOAX	HUERTA
181	790814		COLMENAR DEL ARROYO	2B1	29		BALLOON RETRIEVAL	LOUANGE

182	8105		MAJADAHONDA	2B1	29	HOAX	ALES
183	821228	0005	MADRID	2A1	29	BROADCASTING HOAX	RADIO-HERNANDEZ
184	#660203	1230	MALAGA	1A1	30	PROBABLE MONKEY	BALLESTER & FERNANDEZ
185	740329	1400	ALHAURIN DE LA TORRE	2B1	30	BALLOON	PRESS
186	750915	0030	TEBA	1B1	30	AMNESIA EPISODE	GONZALEZ-C.I.C.E.
187	76	1700	ALMOGIA	1A1	30	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
188	#760710	0100	FUENGIROLA	1A1	30	ILLUSION-POSSIBLE OWL	PEYRO-GONZALEZ
189	801224	2200	PORTADA ALTA, MALAGA	2B1	30	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
190	4607	1130	JUMILLA	1B1	31	PSYCHOSIS - HOAX	BUENO - MANGLANO/RUES
191	691011	0825	CABO COPE	2B2	31	UNKNOWN SUBMARINE	BALLESTER & FERNANDEZ
192	750723	0318	CARTAGENA	2A1	31	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
193	7509		ESCOMBRERAS	1A1	31	HOAX	SARABIA
194	#7609	1300	LA MAJADA	1A1	31	HALLUCINATION	MICOL
195	#770215		SIERRA ESPUNA	1A1	31	HOAX	SARABIA
196	780810		SIERRA ESPUNA	2A1	31	ANTENNA LIGHT	SARABIA
197	781016		JAVALI VIEJO	1A1	31	HOAX	SARABIA
198	7902		ARCHENA	2A1	31	HOAX	ABENZA
199	7906		LOS ALCAZARES (MAR MENOR)	2B2	31	UNDERWATER APPARATUS	FERNANDEZ
200	791023	2115	MORATALLA-MURCIA	2A1	31	POSSIBLE EARTHQUAKE LIGHT	SARABIA
201	691125	2200	ESPARZA	2B1	32	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
202	750102	2300	POLIGONO TIRO BARDENAS REALES	2A1	32	MOON REFLECTION ON FOG	MINISTERIO DEL AIRE-F
203	780731	0115	MENDAZA	2B1	32	FIRE ON FIELD	ARES&C.E.P.-BALLESTER
204	630908	0000	LAGUNA DE ANTELA	1B1	33	PRESS HOAX	REY
205	640508	1100	GUARDO	1B1	34	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
206	681122	1930	BOADILLA DEL CAMINO	2A1	34	AIR IONIZATION	ARES & LOPEZ
207	681203	2230	CERVICO-DUENAS	2B1	34	HOAX	FELICES
208	721002	2030	LAS TRAVIESAS, VIGO	2B1	35	FIREWORKS	PRESS
209	740327	0300	SANTA MARIA, OYA	2B2	35	HOAX	BALLESTER-FERNANDEZ
210	740328	2130	TEIS, VIGO	2B1	35	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
211	720522	0200	LOGRONO	2B1	36	BALL LIGHTNING	MACCABEE-GEPAN-CODDIN
212	761229	0200	ARRUBAL	2B1	36	PROBABLE BOLIDE	GASCON
213	77		ENCISO	B1	36	PARASITIC FUNGI ON FIELD	BALLESTER & FERNANDEZ
214	670516	1300	NIEVA	2A1	38	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
215	#66		SEVILLA	1A1	39	HYPNOPOMPIC VISION	BALLESTER & FERNANDEZ
216	680815	0030	VILLAVERDE-BRENES	2A1	39	ROULOTTE	BALLESTER & FERNANDEZ
217	680831	2000	SANTIPONCE	1B1	39	ROULOTTE	BALLESTER & FERNANDEZ
218	680831	2300	UMBRETE	2A1	39	MOON	BALLESTER & FERNANDEZ
219	6810	2100	BOLLULLOS DE LA MITACION	2A1	39	POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
220	681017	2000	SEVILLA	2A1	39	ARCTURUS STAR SETTING	BALLESTER & FERNANDEZ
221	6812		ALCALA DE GUADAIRA	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
222	690116	2030	LAS PAJANOSAS	1B1	39	HOUSE WINDOW	BALLESTER & FERNANDEZ
223	690911	1800	MORON DE LA FRONTERA	2B1	37	POSSIBLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
224	700510	1630	UTRERA	2A1	39	HOAX	RUESGA
225	700511	0300	MORON DE LA FRONTERA	B1	39	LIGHTNING GROUND EFFECTS	FERNANDEZ
226	700524	2015	EL CUERVO-LOS PALACIOS	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
227	700824	2130	BOLLULLOS DE LA MITACION	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
228	700827	0700	EL GARROBO	2A1	39	PROBABLE BALLOON	BALLESTER & FERNANDEZ
229	700831	2230	BOLLULLOS DE LA MITACION	2B1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
230	700907	0000	BOLLULLOS DE LA MITACION	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
231	710120	2030	AZNALCAZAR	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
232	710524	0030	VENTA DEL ALTO	2A1	39	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
233	711002	2300	AZNALCAZAR	2B1	39	BALL LIGHTNING	RUESGA
234	730422	2200	CAZALLA DE LA SIERRA-GUADALCANAL	2B1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
235	730515	2145	KM 3., GERENA-SEVILLA	2A1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
236	740409	2300	SEVILLA	2B1	39	HOAX	PEYRO
237	750313	1800	SANLUCAR LA MAYOR	2B1	39	HOAX	BALLESTER&RUESGA-ADRI
238	750903		DOS HERMANAS	2B1.	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
239	751008	2345	BENACAZON	2A1	39	PROBABLE BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
240	760419	0530	ALCALA DE GUADAIRA	2A1	39	DUST WHIRLWIND	BALLESTER & FERNANDEZ
241	770718	0210	PALOMARES DEL RIO-MAIRENA	2A1	39	ARCTURUS STAR SETTING	FERNANDEZ
242	771126	2145	OLIVARES	2B1	37	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
243	7712	0000	ALCALA DE GUADAIRA	2B1	39	HOAX	RUESGA
244	78		DOS HERMANAS	1A1	39	PSYCHOLOGICAL	ELEGIDO
245	7802	0000	CARMONA-MARCHENA	2B1	39	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
246	781017	2045	BOLLULLOS DE LA MITACION	2A1	39	LIGHT OF RADIO ANTENNA	RUESGA
247	790501	0500	UTRERA	2B1	39	HOAX	RUESGA
248	800509	1030	UNIVERSIDAD LABORAL DE SEVILLA	2A1	37	PROBABLE BALLOON	BALLESTER & FERNANDEZ
249	680828	1930	UCERO	1B1	40	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
250	780205	0640	MEDINACELI	1B1	40	PROBABLE HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
251	3709		VALLS	2A1	41	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
252	680816	0600	SERRA DE ALMOS,TIVISA	1B1	41	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
253	680826	0300	SERRA DE ALMOS,TIVISA	2A1	41	CAMPING LIGHT	BALLESTER & FERNANDEZ
254	681008	1900	FONSCALDES	2A1	41	PROBABLE METEORITE	BALLESTER & FERNANDEZ
255	70		TIVISA	2B1	41	POSSIBLE SPATIAL DECAY	LAMICH
256	740331	1600	ALMOSTER	2B1	41	DUST WHIRLWIND	BALLESTER & FERNANDEZ
257	750812		TORREDEMBARRA	2B1	41	LUMINOUS WHIRLWIND	PRESS
258	#760311	0220	POBLA DE MONTORNES	1A1	41	HYPNAGOGIC VISION	BALLESTER & FERNANDEZ
259	541214		CANADA DE BENATANDUZ	2B1	42	BALLOON	PRESS
260	7005		TALAVERA DE LA REINA	2A1	43	HALLUCINATION	RODRIGUEZ
261	740527	0330	VELADA	2A1	43	JUPITER AND ARCTURUS	BALLESTER & FERNANDEZ
262	761229	0200	BASE MILITAR TALAVERA DE LA REINA	2B1	43	PROBABLE BOLIDE	BALLESTER & FERNANDEZ
263	6807		SAGUNTO	2A1	44	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
264	7208	0300	LOSA DEL OBISPO	2A1	44	HYPNOPOMPIC VISION	GASCON BALLESTER & FER
265	7308		BENAGEBER	2A1	44	DANGER SIGN	BALLESTER & FERNANDEZ
266	751231	2300	VALENCIA	2A1	44	REFLECTION OF LIGHT	BALLESTER & FERNANDEZ
267	#770723	2320	MANISES	1B2	44	POSSIBLE MONKEY-POSS.HOAX	GASCON-FERNANDEZ
268	770905	0500	PICASENT	2A1	44	BALL LIGHTNING	BALLESTER & FERNANDEZ
269	791209	2210	GANDIA	2B1	44	FIREWORKS	PRESS
270	#800223	1000	VALENCIA	1A1	44	HALLUCINATION	BALLESTER & FERNANDEZ
271	800309	2100	VALLADA	1A1	44	VENUS & HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
272	810310	2130	VALENCIA	2A1	44	HALLUCINATION	BALLESTER & FERNANDEZ

273	820512	2310	TURIS	2A1	44	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
274	7604	2300	MATAPOZUELOS	1B1	45	HOAX	MACIAS
275	7308	1330	BILBAO	2A1	46	PROBABLE BALLOON	GAMEZ & ORTEGA
276	760612	2245	YURRE	2B1	46	POSSIBLE HALLUCINATION	GAMEZ & NARANJO
277	761201	1900	BARACALDO	1B1	46	PROBABLE HOAX	GASCON & GAMEZ
278	770210	0230	GALLARTA	2B1	46	HOAX	ARES
279	770219	0230	GALLARTA	1B1	46	HOAX	ARES
280	770227	0230	GALLARTA	2B1	46	HOAX	ARES
281	770322	0000	GALLARTA	1B1	46	HOAX	ARES
282	780325	1900	SODUPE	2A1	46	BONFIRES	RODRIGUEZ
283	810108	2100	MUNGUIA	2B1	46	ORION STELLAR GROUP	GASCON & GAMEZ
284	781105	0030	ASPARIEGOS	2B1	47	HOAX	RAMIREZ Y BARBERO
285	23	0400	ZARAGOZA	1A1	48	PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
286	541205		SIERRA DE ALCUBIERRE	1A1	48	HELICOPTER	BRUCKER & BARTHEL
287	541207		MONTON	2A1	48	BALLOON	BALLESTER & FERNANDEZ
288	#75	0300	RUINAS DE BELCHITE	1A1	48	PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
289	750204	2130	CAMP.MILITAR LAS CHANAS, CARRASCAL	2A1	48	VENUS AND JUPITER	BALLESTER & FERNANDEZ
290	#77	0400	ZUERA	1A1	48	PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
291	790322	1000	TORRERO	1A1	48	PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
292	800322	1200	ZUERA	1A1	48	HOAX	BALLESTER & FERNANDEZ
193	#810321		ZUERA	1A1	48	PSYCHOPATHIC	BALLESTER & FERNANDEZ
294	850125		BARDENA	2B1	48	MILITARY EXERCISES	JEFE POLIGONO TIRO BAI
295	850225	1410	FARAMONTANOS DE TABARA	2B1	48	BLOCK OF ICE	ARES

1987 erschien das Buchwerk "Encicplopedia de los encuentros cercanos con OVNIS" von Ballester Olmos und Fernandez Paris (Plaza & Janes Editores, Barcelona, März 1987). Hier nahm man insgesamt 355 NEGATIVE Landungsfälle auf, die ab 1900 auf der iberischen Halbinsel gemeldet wurden. Nochmals zur Verdeutlichung, um was es sich hierbei für Fälle zunächst handelte: um CE III-Ereignisse, wo in unmittelbarer Nähe zum Zeugen ein rätselhafter exotischer Gegenstand landet und vielleicht noch Spuren hinterläßt! Bei all diesen Fällen sollte man zunächst an= nehmen, hier kann es keine Täuschung oder Illusion geben, und dennoch, genau dies geschah in 295 (1985) bzw 355 (1987, die Revisionsfaßung von 1985 -mit steigender Kenntnis über IFOs und Ursachen für das UFO-Phänomen fällt auch die Quote "echter/authentischer" Fälle herab!) als zunächst "echte" UFOs gemeldeten LANDUNGEN UND NAHEN BEGEGNUNGEN!!! Ein Wort der Autoren sei hier zugestanden:

"Vor allem muß man immer die Maxime vor Augen haben, daß 'Alles erklär= bar ist, bis das Gegenteil bewiesen ist.' Das steht im Gegensatz zu dem, was allgemein in wenig rationalen und esoterischen Kreisen geda= cht wird. Wenn man an die vielen Stimuli denkt, die die Sinne austrick= sen und die Zeugen verwirren können (und das auch zu pflegen tun!), sowie an die Prozeße die zu imaginären nahen Begegnungen führen, wird deutlich, welche Bedeutung diese falschen Interpretationen für das UFO-Phänomen als Ganzes haben. Der Untersucher, der nun all diese Sti= mulis für negative CE III kennt, muß seine bisherigen Ergebnisse hin= terfragen, oder zumindest diese Fehlinterpretationen bei seinen zu= künftigen Befragungen berücksichtigen, indem er nach solchen Stimuli forscht, was erst dann zweifelslos zu größerer Reinheit beim Rest der Fälle (die unidentifizierten) führt. Der Katalog der negativen Fälle ist nicht nur ein Analyseinstrument, er ist auch vorzügliches Material von erster Güte, weil er die verschiedenen Ursachen für angebliche Lan= dungen auflistet. Er ist eine instruktive Sammlung von Optionen und Alternativen, die sich bei uneindeutigen Landungen anbieten -zudem ist

der Katalog ein wertvoller Leidfaden für den ernsthaften Untersucher. Er ist z.B.dazu geeignet, daß jeder Untersucher die Archivberichte no=chmals überprüft und mit dem Katalog vergleicht, um die negativen Fäl=le nun auszusondern oder auch Erfahrungen aus dem Katalog mit anderen Fällen zu vergleichen."

Sehen wir uns an, was uns der Katalog über negative Landungsfälle bie=tet und betrachten wir uns die entsprechenden Erklärungen der Vorfäl=le mit ihrer Häufigkeit. Wir können sieben große Kategorien bilden.

1. Astronomische Erklärungen wie die Planeten Venus und Jupi=ter, der Mond oder besondere Sternkonstellationen machen 8,2 % der Fälle aus, darunter auch die Meteoriten.
2. Luftfahrt-Erscheinungen wie Ballone, Helikopter und Flug=zeuge, Raketen und Re-Entries sorgen für 7,1 % der Fälle
3. Meteorologische Phänomene wie "Kugelblitz", Wirbelwinde, andere Ionisationsphänomene, Blitzschlageffekte etc brin=gen 25,1 % der CE III-Fälle auf.
4. Biologische Ursachen (4,2 %) sind: normale Personen die fehlinterpretiert wurden, dann verschiedene wie Affen, Föten, Meeralgen, Spinnweben, parasitärer Pilz.
5. Verschiedene wie Fahrzeuge (Autos, Motorräder, Traktoren), Feuer (Lagerfeuer, Brände auf Feldern und in Wäldern), Li=chter (an Autos, Lagerfeuer, Jäger, Radioantennenanlagen, Häuser), U-Boote, Kurzschlüße, Feuerwehreinsatz, Bauarbei=ten, militärische Manöver und ähnliches bringen 13 % der Fälle mit sich.
6. ERFINDUNGEN machen 31,2 % der CE III in Spanien/Portugal aus.
7. Die restlichen 10,9 % gehen auf MENTALE DEFEKTE DER ZEUGEN zurück. Halluzinationen (entweder normal oder durch Drogen=konsum), psychologische Störungen, Psychopathen, Paranoite, Visionäre fallen darunter.

Hiernach ist eine Art RANGORDNUNG festzustellen. ERFINDUNGEN machen fast 1/3 der gemeldeten CE III aus! Meteorologische Erscheinungen fol=gen gleich danach. Gefolgt von VERSCHIEDENEN NICHT-UFO-BEZOGENEN ER=SCHEINUNGEN. Geistesgestörte UFO-Landungs-Sichter folgen gleich auf. Ja auch weit entfernte ASTRONOMISCHE KÖRPER sorgen für UFO-Landungen im Nahbereich! Das Luftfahrzeuge und biologische Effekte zu UFO-Spu=ren führen, ist vielleicht für den einen oder anderen CR-Leser nicht überraschend.

Sie werden überrascht gewesen sein, die Anzahl der Verwechslungsmög=

lichkeiten bei UFO-Landungen (CE III-Fällen) ist recht hoch und zeigt uns die Vielfalt von Erscheinungen und Dingen in unserer Umwelt auf, die zu Irritationen führen mögen (oder in den konkreten Fällen aus dem spanisch/portugisischen Katalog auch waren!). Ballester Olmos/ Fernandez Paris in einem Schlußwort:

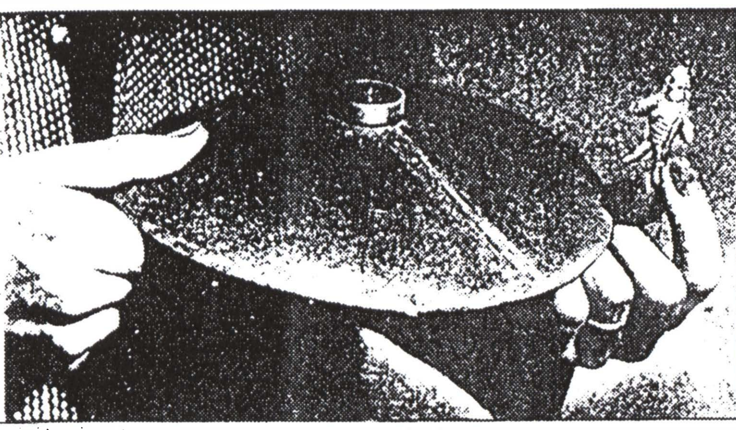
> "Wir hoffen, daß alle, aber besonders die jungen Untersucher, über diese Tatsache, die der Realität entspricht, nachdenken. Diesen Ruf zur Vorsicht zu ignorieren, bedeutet intellektuel=len Selbstmord, und ist gleichbedeutend mit einer freiwilli=gen Umarmung des Sensationalismus, und, schlimmer noch, des Obskurantismus."

Nachfolgend eine Darstellung zum Thema UFO-Landungen, gerade deswegen so bedeutsam, weil es ja unter den vielen Tausend UFO-Fotos nur ein paar gibt, die angeblich den gelandeten Untertassenkörper nebst ET zeigen...

REYNOLDS NEWS FEBRUARY 15th 1953

FLYING SAUCER:

This is how it was done



lose-up of the "flying saucer" it was made of cardboard and was only nine inches across. The Man from Mars was 2½in. high.



CENAP-ARCHIV

Landing wrecked by laugh!

Flying Saucer Riddl

FOR THE AMAZING STORY BEHIND THESE PICTURES SEE PAGE 3

CENAP-ARCHIV

Obwohl wir im CR 119 (Januar 1986) schon einmal über den HOAX-Foto-Fall MONGUZZI berichteten, erbrachte uns eine Korrespondenz mit Luc Bürgin, Gundeldingerstr.177, CH-4053 Basel, zusätzliches Material zur Abrundung der Enthüllung...

MONGUZZI-PHOTOS GEFÄLSCHT !

von Luc Bürgin, Basel

Obwohl seit jeher die Aufnahmen eines gelandeten UFOs, aufgenommen von Giampiero Monguzzi angeblich anfangs der fünfziger Jahre im Ber= ninagebiet, als umstritten galten, werden die Fotos unter vielen UFO-Forschern für echt gehalten. Bekannt wurden sie vor allem dadurch, daß sie die ersten und bis heute einzigen Photos sind, die ein huma= noides Wesen in einem direkten Zusammenhang zu einem untertassenför= migen Flugobjekt brachten.

Nun stieß ich aber bei eigenen Recherchen auf einen erstaunlichen Zeitungsartikel, der meiner Meinung nach noch nie Betrachtung in ei= ner UFO-Zeitschrift bzw Aufnahme in einem Buch gefunden hat. Der Arti= kel entstammt der Londoner REYNOLD NEWS vom 15.Februar 1953 und wird auf den Seiten 17/18 verwendet.

IN DIESEM ZEITUNGSARTIKEL ERKLÄRT MONGUZZI SELBST WIE ER SEINE PHOTOS GEFÄLSCHT HAT, JA ER ZEIGT GAR SELBST AUF DIE VON IHM VERWENDETEN MO= DELLE, DIE ER SELBST GEBASTELT HATTE UM DEN SCHWINDEL DURCHZUFÜHREN.

Hier, kurz zusammengefaßt die Entstehungsgeschichte der Story:

"Giampiero Monguzzi, ein 26jähriger Ingenieur, war ein Träumer. Jeden Abend nach der Arbeit pflegte er zu Hause zu sitzen und dachte darü= ber nach, wie er berühmt werden könnte. Dann hatte er eine Idee, und für über eine Woche kam er nach der Arbeit spät nach Hause. Als dann die Ferien kamen, reiste er mit seiner Frau auf dem Motorrad zum Be= rninapaß. Auf einem seiner einsamen Spaziergänge nahm er seine neue Kamera mit und photografierte die schneeüberdeckten Bergspitzen. Und als die Ferien vorüber waren kehrte er zu seiner Arbeit zurück und kam am Abend wieder einmal spät nach Hause...

Seine Idee, die ihm in seinen Träumereien daheim gekommen war, war eine Fliegende Untertasse zu basteln. So konstruierte er also ein kleines Modell, 9 Inch im Durchmesser, aus gekrümmten Karton, das durch Klebeband zusammengehalten wurde. Den kleinen Marsmann, nur 2 Inch hoch, machte er aus Metall und überzog die Oberfläche mit grauer Baumwolle. Dann mit der Hilfe eines Freundes rekonstruierte er die Form eies Berges aus Knetplastik. Dieses Modell legte er auf den Bo= den und bedeckte die Erde mit weißer Kreide um [illegible] Schnee-Effekt zu

erlangen. Dann grub er ein Loch und stellte sich zusammen mit seiner Kamera unterhalb der Höhe des gefälschten Gletschers auf, um seine Bilder zu schießen..."
Monguzzi weihte seine Frau in sein Geheimnis ein, bot seine Bilder in Mailand einem Agenten an und erzählte diesem eine phantastische Story über sein angebliches UFO-Erlebnis. Bald darauf bot man ihm 12.000 englische Pfound für seine Bilder. Als dann die Angebote noch beträ= chtlich stiegen, konnte seine Frau ihre Belustigung nicht mehr unter= drücken und so enthüllten die Monguzzi's dann ihre Geschichte der REY= NOLD NEWS. Man beachte: Dies geschah bereits 1953!
Erst 1958 erschien in der englischen UFO-Zeitschrift FLYING SAUCER REVIEW ein großer Bericht über die Photos wo sie dennoch als ECHT eingestuft werden (wahrscheinlich in Unkenntnis des oben zitierten Artikels). Und tatsächlich sind bis heute auch viele UFO-Forscher no= ch immer überzeugt, daß diese Photografien nicht gefälscht sind.

Soweit also der Bericht von Herrn Bürgin für den CR. Ergänzung findet die Sache dadurch, daß am 18.April 1988 unser Autor den Herausgeber der englischen FSR (P.O.Box 12, Snodland, Kent, ME6 5JZ, England) an= schrieb und über den Sachverhalt (wie hier dargestellt) informierte. Mit Brief vom 16.Juni 1988 antwortete der Verantwortliche (Gordon Creighton, der große Reputation in ufologischen Zirkeln genießt!)...

> "Wir hörten all die Jahre davon, das Monguzzi fälschte, aber niemand hat uns bisher einen Beweis dafür erbringen gekonnt. Andererseits hat uns bisher auch noch niemand einen Beweis erbringen gekonnt, wonach die Bilder wahrhaftig sind. Aber warum sollte man denken, daß die obskure britische Zeitung REYNOLDS NEWS vom Februar 1953 irgendetwas über diese Sache wissen sollte? UFO-Journale erklären konstant, daß die Mon= guzzi-Bilder eine Fälschung sind. Ich habe wiederholt Dr. Robert Pinotti vom CUN danach gefragt -aber ich erhielt keine Antwort. So kann ich keinerlei Erklärung zu einer alten Geschichte in einer britischen Zeitung abgeben."

Augen zu und Scheuklappen ausgepackt, so mag wohl die Lebensweisheit von manchem UFOlogen lauten, ganz besonders aber auch vom Macher der sagenumwobenen FLIEGENDEN UNTERTASSEN ZEITUNG aus England. Der auch hier nachgedruckte Zeitungsbericht ist ein vollständiger NACHWEIS für die Trickfotografien des Herrn Monguzzi, der selbst die Fairnes besaß seinen Schwindel öffentlich wieder darzulegen -was man ihm hoch an= rechnen muß. Diese Zivilcourage besitzen heute nur mehr wenige, welche treuherzigen und naiven UFO-Fans das Geld aus der Tasche ziehen.

UFO'S UND SOZIOLOGIE, 4.Folge

von U.Magin, Mutterstadt

> ...Other UFO beings were not so benevolent. Though posses= sed like their kindlier brethren of what seemed to be a 'superior technology', they still were the worst kind of savage primitives, grotesque, destructive, stupid."

Coleman interpretiert diese Dualität psychologisch:

> "On one side, mankind realized that a tremendous adven= ture -the confrontation with the cosmos- awaited it, and that such a confrontation was made possible by its develop= ment of an incredibly sophisticated technology. But it could just as easily lead to the establishment of a frigh= teninig order in which men could play out their most vio= lent fantasies on a new and infinitely more dangerous sca= le. Or it could destroy their every human impulse and re= duce them to machines whose solwe function was to run ot= her machines, automatons who had lost their capacity for communion with their fellows." (Clark u.a.1978: 158)

Auch in der Sammlung deutscher Berichte finden wir gute Wesen (die engelsgleichen Ufonen im Harz oder in Österreich) und böse Wesen (das Kohlereviermonster, oder der Teufel in den Sudeten). Es ist au= ch nicht erstaunlich, daß die mit Sternenmenschen in Verbindung ste= henden Ufo-Gläubigen Warnungen vor der Atomkraft erhalten. Die Mehr= zahl der Humanoiden jedoch ist jedoch dem Beobachter gegenüber neu= tral, und entspricht der Rolle der Kobolde des Mittelalters. Sogar Ufotypische Erzählelemente, wie Zeitverlust und durch regressive Hypnose hervorgebrachte Erinnerung an einen Aufenthalt in einem Ufo, findet seinen historischen Vorläufer in Berichten von Menschen, die ins Feenland entführt wurden, und erst Jahre oder Jahrhunderte spä= ter wieder in ihre Heimat zurückkehrten (vgl.u.a.McDOUGAL 1976: 35). Jacques Vallee hat ein ganzes Buch geschrieben (1969), das keltische Feenglauben und amerikanische Ufo-Sichtungen vergleicht. Pugh und Holiday (1981) haben walisische Sichtungen von 1977 mit gälischen und germanischen Mythen verglichen und zahlreiche Übereinstimmungen festgestellt. Sogar der amerikanische Schriftsteller Whitley Strie= ber, der selbst 1985 von Ufonauten gekidnapped wurde, vergleicht seine Entführer mit deutschen Kobolden: "The small beings I first sah were dressed in dark blue coveralls. This is not a unique des= cription of the visitors' garb, perhaps it is a sort of night uni= form. But then there are the kobolds, dwarfs who stalked the mines

of medieval Germany and gave their name to the mineral cobalt... and cobalt blue. Why? They wore dark blue coveralls, too." (Strie=ber 1987: 243) Es ist nur verständlich, wenn Zwerge und Kobolde, die im Mittelalter als technisch versiert galten (wie in der Sage von Rumpelstilzchen oder den kölner Heinzelmännchen), und die ge=wöhnlich in Bergwerken arbeiteten, in einer modernen Verkörperung als technische Ingenieure kommen. Nur ihre Gleichgültigkeit ist gleich geblieben, ihre morallose Verspieltheit: was im Mittelalter als Poltergeist das Haus in Unordnung brachte, hinterläßt nun mit seinem außerirdischen Raumschiff Landespuren auf dem Asphalt oder hält Automotoren an (irische Kobolde konnten Eselsfuhrwerke zum Stop pen bringen!).

Ein weiterer wichtiger Faktor bei CE III-Beobachtungen ohne Kontakt ist das Verhalten der Presse. In einer Untersuchung für die skepti=sche Ufo-Zeitschrift CENAP REPORT hat Rudolf Henke festgestellt, wie die Presse sogenannte "Wellen" von Ufo-Sichtungen miterzeugt. Zuerst ist das zumeist die Meldung eines einzelnen Zeugen, der etwas sieht und die Polizei oder die Medien davon unterrichtet. Weitere Zeugen melden sich bei den Medien, und je mehr angeben, etwas gese=hen zu haben, desto glaubwürdiger werden die Beobachtungen für an=dere. Nach diesem ursprünglichen Rummel erinnern sich andere Zeugen an frühere Beobachtungen, und neue Sichtungen werden kontinuierlich gemeldet. Die Presse beginnt zu spekulieren, welche "Aufgabe" die Ufos wohl gerade an diesem Ort hätten (häufig in einer Mischung aus Ironie und Lokalpatriotismus). Das allgemein günstige Umfeld ermu=tigt immer mehr Berichte, auch die ufogläubiger Personen, die ein sensationelles Element hinzubringen, bis das Interesse der Presse wieder nachläßt -obwohl weiterhin Sichtungen gemeldet werden, erhal=ten sie in den Zeitungen nur noch wenig oder keinen Platz mehr. Die Ufo-Welle ebbt wieder ab. (Henke 1986b: 34)

Dieses Phänomen hat der amerikanische Soziologe Ron Westrum untersu=cht, es trifft seiner Meinung nach auf die Berichterstattung zu je=dem anormalen Phänomen zu. Henry Bauer, der die Kontroverse um die Existenz des Ungeheuers von Loch Ness soziologisch untersucht hat, faßt Westrums Ergebnisse zusammen:

> "As Wstrum has pointed out, reports of anomalies require not only the occurence of anomalous phenomena but also that the witness feel some encouragement to testify: the media must be receptive if the wider public is to hear about the evidence. Once a report is published, earlier witnesses feel encouraged to relate publicity their ear=

> lier experiences, and if the media so decide, then a full-fledged public flap and controvery ensues (as illustrated in the matter of UFOs)." (Bauer 1986: 155)

Die bisher größte Welle von Ufo-Meldungen fand im Herbst 1954 in Eu=ropa statt - mit tausenden von Beobachtungen vor allem in Frankreich Italien und auf der iberischen Halbsinsel. (Vallee 1974) Aus dieser Zeit, und sicher beeinflußt von der Presse, stammen auch zwei Mel=dungen aus dem deutschen Sprachraum (sowie einige Landeberichte oh=ne Ufonauten): "The phenomenon feeds on itself to a certain extent", meint Michael Wertheimer (1969: 590), Professor für experimentelle Psychologie an der Universität von Colorado. Eine weitere weltweite Ufo-Welle fand 1976/77 statt, und fiel mit der Werbung für die mit großem Aufwand gedrehte Science Fiction-Filme STAR WARS und CLOSE ENCOUNTERS zusammen: auch hier stimmen die deutschen Daten wieder mit den Wellen zusammen. Die restlichen Nahbeobachtungen sind zeit=lich so verstreut verteilt, daß ihrer Verteilung keine Signifikanz beigemessen werden kann. Die erstaunlich hohe Anzahl von Beobachtun=gen in den achziger Jahren hängt sich mit meinen Suchmethoden und nicht mit der Eigendynamik des Phänomens zusammen: es war natürlich einfacher Meldungen aus der nahen Vergangenheit zu finden. Das Ufo-Phänomen in Deutschland hält sich also an groß publizierte Ufo-Wel=len, die von der Presse verursacht werden.

Anders die Kontaktberichte. Sie dienen, wie bereits ausgeführt, zur "Welterrichtung und Welterhaltung" der Ufologen, und haben damit re=ligiösen Charakter (nach Berger 1973).

Für Carl Gustav Jung war der Ufo-Mythos ein "psychisches Wandlungs=phänomen", daß das Eintreten der Welt ins Wassermannzeitalter beklei tet (Jung 1958: 7f). Das Ufo, als Mandala, representiert ein in den Himmel projeziertes Archetyp, die Hoffnung auf bessere Zeiten. Das Ufo stellt demnach die Seele, das Göttliche, die Einheit mit dem Sel bst dar. Es wird am Himmel gesehen, weil eine "affektive Spannung" herrscht, "die ihre Ursache in einer kollektiven Notlage, bzw. Gefahr oder einem vitalen seelischen Bedürfnis hat. (...) Beim Individuum kommen derartige Erscheinungen, wie abnormale Überzeugungen, Visio=nen, Illusionen etc ebenfalls nur dann vor, wenn es psychisch dis=soziiert ist, d.h. wenn eine Spaltung zwischen der Bewußtseinsein=stellung und den dazu entgegengesetzten Inhalten des Unbewußten ein=getreten ist." (Jung 1958: 17)

Jung glaubt, daß die Literatur der Kontaktler, wenn auch in naiver Weise, etwa wie im Traum, all das wiedergibt. Über den frühen ameri=

kanischen Kontaktler Angelucci schreibt er:

"...sein Büchlein ist ein an sich naives Gebilde, das eben gerade deshalb die unbewußten Hintergründe des Ufophänomens in weiterem Umfange offenbart und daher dem Psychologen wie gerufen kommt. Der für unsere zeitgenössische Psycho= logie Individualisierungsprozeß spricht sich darin in sym= bolischer Gestalt, die aber, der primitiven Mentalität des Autors entsprechend, konkret genommen ist, in aller Deut= lichkeit aus." (Jung 1958: 137f)

Mittelpunkt der ufologischen Glaubensvorstellungen ist ein mehr oder weniger christlicher Gott. Die Stelle der Engel und Dämonen nehmen gute und böse Mächte ein. (Dieser Mythos findet sich bis hin in die eigentlich nicht esoterisch erscheinenden Bücher Erich von Dänikens und seiner Idee eines Atomkrieges zwischen verschiedenen kosmischen Besuchern in der Frühzeit der Menschheit. Die ersten Bücher Dänikens sind weitaus okkulter als seine heutigen: er zitiert unter anderem auch Madame Blavatsky und andere "Eingeweihte". (Däniken 1975: 153-157) Es ist daher nicht erstaunlich, daß auch die DUIST Dänikens Prä-Astronautik in ihre Lehre aufgenommen hat. Vorläufer der "gehei= men Meister" der Ufos waren auch die "geheimen arischen Meister", an die Nazi-Okkultdenker glaubten, vgl. Goodrick-Clarke 1985.

Die guten kosmischen Mächte werden von den blonden Venusiern reprä= sentiert, die nicht nur äußerlich Ähnlichkeit mit Engeln haben. Sie kommen im Auftrag Gottes als Abgesandte einer "kosmischen Bruderscha= ft" (der Name variiert natürlich von Kontaktler zu Kontaktler), um die Erde vor der Selbstzerstörung durch Atomkraft zu bewahren, oder gar um die wenigen treuen Seelen in ihren Raumschiffen auf eine an= dere Seinsebene zu tragen. Die Welten der Ufonauten, die die Kontak= tler besuchen, oder von denen sie telepathisch unterrichtet werden, sind Modelle der Zufriedenheit und Harmonie: der Himmel auf einem anderen Stern oder auf einer anderen "Schwingungsebene". (Der bedeu= tendste amerikanische Kontaktler, George Adamski, will mit einem sa= turnischen Raumschiff zum Mond geflogen sein und will dort außerirdi= sche Fabriken gesehen haben. Als er von der Wissenschaft durch Fotos widerlegt wurde, sagte er, das Mondleben spiele sich "auf einer hö= heren Schwingsungsebene" ab: das erinnert an die Bemühungen der 7-Tage-Adventisten, die das zweimalige Nichteintreffen des profezeiten Weltuntergangs 1878 und 1914 damit erklärten, das neue Zeitalter sei bisher nur "im Himmel" angebrochen. (Horn 1988: 29)

Ilse von Jacobi, zusammen mit August Wörner, Anna Baguhn und Karl

Veit bedeutendste deutsche Ufologin, beschreibt unsere Rettung so:

"Jetzt erwarten die Militärbehörden in der ganzen Welt die wichtigste und siebte Phase, nämlich die offene Landung aus= serirdischer Raumschiffe vor vielen Menschen. Erst wenn die= se großen Kontaktnehmungen stattgefunden haben, hat unser Planet Aussicht, in die Förderation der Planeten unseres Sonnensystems aufgenommen zu werden, um mit Hilfe älterer Menschheiten in ein neues Zeitalter des Friedens und Glü= cks hineinzuwachsen." (nach Erler 1986: 28)

Dieses kommende Zeitalter ist ein Zerrbild der traditionellen christ= lichen Auffassung vom Himmel. Karl Veit bespricht in seiner Zeitung "UFO Nachrichten" (Nr.272, Februar 1982: 10) das von seinem Ventla-Verlag veröffentlichte Buch "Evakuierung in den Weltraum", das die Erschaffung der neuen Erde durch die Außerirdischen schildert:

"Die beiden Begriffe EVAKUIERUNG und ENTRÜCKUNG besagen, daß nach eigener freier Entscheidung jener Teil der Mensch= heit aus allen Nationen, der wirklich guten Willens ist, vor den letzten schaudererregenden Katastrophen auf höhere Weisung durch Weltraummenschen von der Erde weggenommen, im Weltraum aufgenommen und nach der Reinigung des Erdballs zu neugestalteten Lebensräumen zurückgebracht werden soll."

Eine eigenartige technisierte Interpretation des biblischen Endzeit= geschehens! Karl Hutten von der Evangelischen Zentralstelle für Welt= anschauungsfragen macht auf diese "moderne Interpretation" christli= cher Mythen aufmerksam:

"Ganz allgemein kann man sagen, daß die Sternenmenschen im religiösen Bereich kaum etwas Originales zu bieten haben. (...) Mit dem Auftreten der UFOs wurde der Himmel rehabili= tiert. Einst galt er als Sitz Gottes und der Engelwelt. Dann wurde er von den Astronomen und schließlich auch den Theo= logen entmythologisiert. Die UFO-Gläubigen haben ihn re-my= thologisiert." (Hutten 1982: 794)

Denn allgemein als solchen empfundenen Widerspruch zwischen Wissen= schaft und Religion haben die Ufologen durch einen verwissenschaftli= chten religiösen Touch aufgehoben. Der französische Ufo-Forscher Me= heust beschreibt das so:

"We no longer believe that gods appear and speak to us in our dreams, but nevertheless we continue to dream. (...) This is quite a new situation. We are the first civilisation to contruct a social life without any reference to the sacred.

And we are abserving for the first time the emergence of a sacred experience utterly disconnected from its usual cul= tural channels." (Meheust 1987: 357) (Dieses Zitat bezieht sich auf sogenannte Entführungsberichte.)

Ufo-Gläubige sind vorwiegend ältere Menschen auf der Suche nach einem sinngebenden System. Offenbar reicht ihnen die traditionelle Religion nicht, sie benötigen konkretere Zeichen des Himmels, der ihnen wie Wunderzeichen die Ufos sendet, und der aus ihrer Mitte Profeten, die Kontaktler, erwählt.

Das Rahmenwerk dieser Direktkontakte ist religiös wie die Botschaft: das Ufo im Harz erschien wie Jahwe am Sinai in einer Wolke und hat Kirchenfenster (Nr.13). Nicht umsonst ist Licht, in allen Arten, von blendend (wie bei Saulus/Paulus, vgl.dazu Nr.27) bis milde und ange= nehm das Hauptcharakteristikum der Ufos, wie auch der Engel und tra= ditionellen Götter. John A.Keel hat zudem festgestellt, daß Ufonauten in Kontaktlerberichten häufig mythologische Namen haben, die außer in Kontaktlerberichten und der esoterischen Literatur kaum bekannt sind: "UFO entities seem to adopt names such as Xeno (Greek for stran ger) or use variations on ancient Greek or Indian names from mytholo= gy". (Keel 1973: 270)

Diese Kontaktberichte haben eine weitere Eigenschaft, die bezeichnend ist: sie sind fast immer mit sexuellen Konnotationen versehen. Man könnte den Ufo-Glauben als fundamentalistische Religion betrachten, vergleichbar mit protestantischen Sekten, die an der Prophetie und am Zungenreden festhalten, deren Stelle in den Ufo-Kulten von Kontakt lern und automatischem Schreiben eingenommen wird. Auch der Ufo-Glau= be hat seine heiligen Bücher, vor allem die Berichte des kaliforni= schen Kontaktlers George Adamski, die Wort für Wort geglaubt werden müssen. Zu diesen Kontaktberichten gehören aber auch, z.B.im Falle der DUIST, die Schriften der "Profeten" Lorber und Swedenborg. Diese fundamentalistische Tendenz spiegelt sich auch in einer asketischen Einstellung zur Sexualität: Der ehemalige evangelische Pfarrer und Ufo-Kontaktler Johannes Bolte (Nr.15) beschreibt Sexualität auf dem von ihm mental besuchten Planeten Arktur folgendermaßen:

"Kinder erzeugen sie nicht, sondern sie wachsen in dieser halb geistigen Welt scheinbar aus bestimmten Pflanzen heraus, wenn die Eltern das in diese Pflanzen hineinlieben. Der Va= ter erzeugt durch geistige Kräfte das Wachstum dieser Pflan= zen oder diese Wandlungskraft, und die Mutter gibt dem wer= denden Wesen durch immer wieder ausgesandte Gedankenströme die Form. Nach der Geburt geht das Wachstum sehr schnell vor

sich, erfordert also keine lange Erziehung. In einem Jahr ist der Mensch ausgereift." (Knaut 1970: 224f)

Diese zur Norm gewordene unbefleckte Empfängnis entbindet die gei= stig höheren Planetenmeneschen von fleischlicher Gier. Auch unsere Harzer Zeugin trifft ja auf einen Weltraummann "von großer Hoheit und Würde", einen "schönen Mann". (Nr.13) Aber auch hier bleibt der zwischenmenschliche Kontakt beschränkt: der Planetenmensch legt sei= ne Stirn auf die Hände Elisabeth Weindts, nicht mehr. Daß diese Ent= haltsamkeit nicht immer verkraftet wird, zeigt das Beispiel Horst Raps (Nr.9), der im Sommer "Mädchen und Jungen unsittlich berührt oder sich vor ihnen in exhibitionistischer Weise dargestellt" hat. Die Freunde von fernen Sternen können ein Leben mit Sinn erfüllen, und doch kann Ufo-Glaube als Religion, als vollkommene Realitätsflu= cht, durchaus in eine Sackgasse führen.

Fortsetzung im nächsten CR.

ASTROWARNUNG für November/Dezember 1988

von Roland Horn, SUFOF-Erbach

NOVEMBER

<u>Venus:</u> baut ihre Stellung als Morgenstern langsam ab. Am 7.11.steht gegen 6 Uhr die schmale Sichel des abnehmenden Mondes zwischen Venus und Spica!!!

<u>Mars:</u> Seine Helligkeit geht erheblich zurück, die Untergänge verfrüh= en sich weiterhin.

<u>Jupiter:</u> kommt am 26.in Opposition zur Sonne. Ist die ganze Nacht am Himmel zu sehen, zieht im Stier vor Ost nach West, steht recht hoch und ist vor Venus-Aufgang das hellste Gestirn am Himmel.

<u>Saturn:</u> beendet seine Abendsichtbarkeit.

Sternschnuppen:

Mitte November sind die <u>Leoniden</u> am Morgenhimmel zu beobachten. Der Radiand liegt in der Nähe von Regulus im Löwen. In der Nacht vom 17. auf den 18.November ist das spitze Maximum zu erwarten. Außerordent= lich schnelle Objekte.

Die Tauriden erreichen am 13.Nov.ihr Maximum (s.ASTROWARNUNG vom Sep= tember).

DEZEMBER

Venus: ist noch Morgenstern, die Helligkeit sinkt leicht. Zieht am 24. an Antares im Skorpion vorbei.
Mars: Wandert nördlicher und schneller und kommt dem rückläufigen Jupiter entgegen. Die Helligkeit sinkt weiter.
Jupiter: verlangsamt seine rückläufige Bewegung und zieht sich vom Morgenhimmel zurück.
Saturn: erreicht am 26.seine Konjunktionsstellung und bleibt somit unsichtbar.

Sternschnuppen:

Der ekliptikale Strom der Geminiden ist vom 6.-17.Dez.zu erwarten mit Ausstrahlungspunkt in den Zwillingen. Maximum in den Abendstunden des 14.12. Viele und vor allem helle Objekte sind angesagt! Beobachtungszeit 21 h bis 6 h.
Die Ursiden mit Ausstrahlungspunkt im kl.Bär sind vom 17.-24.Dezember zu erwarten, mit scharfem Maximum in der Nacht vom 22.auf den 23.Dez. Beobachtungszeit: Die ganze Nacht!
Coma Bereniciden, ein Strom mit Radiand im Haar der Berenice wird von Mitte Dezember bis Mitte Januar auftreten. Es handelt sich um schnelle Objekte.

DER ALTE IFO-STREIT

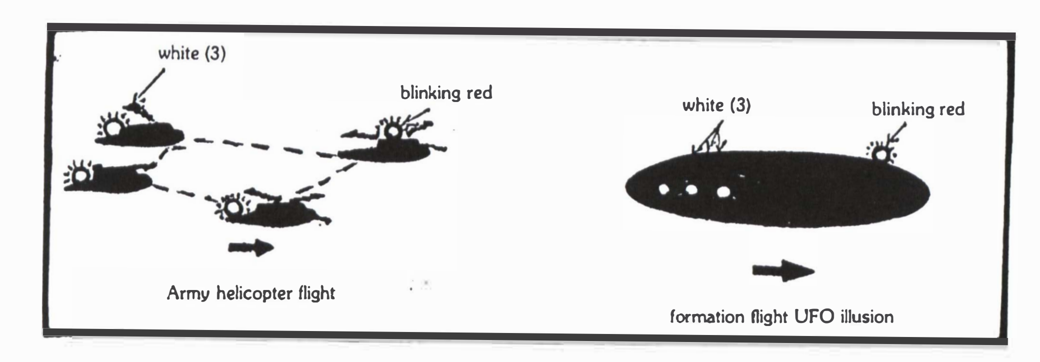
Die Erfahrung mit als UFOs gemeldeten Flugzeugen

von Werner Walter, CENAP-Mannheim

Seit jeher verursachen irdische Flugmaschinen UFO-Phänomene. Das ist nicht neu, das ist auch nicht "kalter Kaffee" -beweist sich dies doch auch fortlaufend darin, wie schwer wir UFO-Untersucher uns damit tun, bei Gelegenheit die richtige IFO-Klassifikation hierfür vorzunehmen. Die Diskussion um die ungelösten UFOs i.e.S./UAPs zeigt immer wieder Bezugspunkte auf, wonach "wir" es scheinbar doch nicht so recht wissen, was da am heimischen Himmel vor sich geht. Der Umfang des UFO-Gesamtphänomens ist weit gesetckt, ein Aspekt davon sind die "Übeltäter" Flugzeuge und Hubschrauber, welche zu abenteuerlichen Spekulationen Anlaß geben können. Da es scheint, daß sich unter den als UFOs i.e.S./UAPs eingestuften Phänomenen sich einige irdische Flugkörper eingeschlichen haben, scheint es nur förderlich zu sein, in Erinnerung zu rufen, was "man" bisher zu diesem Aspekt weiß und welche Erfahrungen weltweit damit gemacht wurden.
Wieder einmal kommen wir so zu dem amerikanischen UFO-Forscher Allan HENDRY und seine UFO-Arbeit im Standardwerk THE UFO HANDBOOK zurück -

nicht nur für CENAP ein ergiebiger Quell von Daten und Fakten! Hendry arbeitete beim Hynek'schen Center for UFO Studies (CUFOS) vom 15.August 1976 bis 31.November 1977 als HAUPTAMTLICHER (d.h.bezahlter) Untersucher für gemeldete UFO-Erscheinungen, im Schnitt erhielt er drei Sichtungsmeldungen pro Tag herein - mehr als 1.300 UFOs wurden ihm in dieser Zeit gemeldet, ein schier unglaublicher Vorgang im Vergleich zur deutschen Gesamtzahl von etwa 380 vom CENAP behandelten Fälle in mehr als 12 Jahren. Hendry versuchte soviele Informationen wie nur möglich zu jedem Vorfall zu erhalten, um somit imstande sein zu können "eine deutliche Erklärung über den natürlichen oder künstlichen Stimulus" abzugeben, oder eben auch um der UFO-Kategorie einen weiteren Kanditaten zuzuführen. Die meisten Meldungen kamen über die vom CUFOS geschaffene Polizei-Telefon-"hot line" herein (eine gebührenfreie Rufnummer, die 24 Stunden am Tag besetzt war und im amtlichen Telefonservice von Chicago angeboten wurde, dies für den exclusiven Gebrauch durch Polizei, Flughäfen und Planetarien). Parallel dazu baute Hendry ein umfangreiches Referenzsystem auf, um imstande zu sein jeden Flughafen-Kontrollturm, jede Militärstation, jegliches Wetteramt, jede Airline-Gesellschaft, die Ballon- und Raketenstart-Plätze etc anzurufen.
88,4 % aller erklärten UFOs erschienen nachts, 1.024 Berichte umfaßt diese Sammlung von Hendry. Insgesamt 230 Werbeflugzeuge und 196 Fluggeräte aller Art machten den Großteil dieser Wahrnehmungen aus. Für den europäischen Kontinent und Deutschland speziell sind die Werbeflugzeuge mit anhängenden Leuchtenreihen zur Aussendung einer visuellen Werbebotschaft unbedeutend, da wir es "zum Glück" nicht mit diesen CESSNA-Maschinen zu tun haben, sonst würden wir wahrscheinlich in Arbeit ersticken. Wer sich dennoch für diesen US-UFO-Stimuli interessieren mag, kann CR 106 (Dezember 1984) aufblättern und dort den Berichte UFO-RÄTSEL IST GELÖST, SPEZIALREPORT IM CR nachlesen. Welchen Streit es um solche IFOs gibt, kann man in CR 108 (Februar 1985) erfahren (Falluntersuchung: The Westchester Sightings) und geht man auf den CR 99 (Mai 1984) zurück, dann findet man im Bericht DER BESTE UFO-FALL IN DEN USA (S2ff) Zeugenskizzen von "UFOs", die Hendry als den Werbeflugzeug-Stimuli klar identifizierte. Betrachtet man sich allein schon diese Fälle und die daraus abzuleitenden Erfahrungen, dann kann man nicht völlig die GEP-Verteidigung vom deutschen Fall RADEVORMWALDE (JUFOF Nr.50-54/1987) verstehen -am besten würde sich tatsächlich für alle Beteiligten empfehlen nochmals sorgsamst die IFO-Literatur aufzuarbeiten.

Zurück zu Hendry. 19 % aller erkannten IFOs bei Nacht sind also Flugzeuge für ihn. Etwa ein Viertel davon geht auf HUBSCHRAUBER-Ak= tivitäten zurück. Hendry: "Das überraschende Faktum bei dieser Grup= pe von Berichten ist der Mangel von irgendwelchen erschreckenden De= tails in der Erscheinung oder dem gemeldeten Verhalten. Zumeist wer= den die Flugzeuge als Lichter oder als eine Formation von Lichtern gemeldet. Noch werden in den meisten Fällen die Fähigkeiten von kon= ventionellen Flugzeugen oder Hubschraubern betreffs ihren Flugcharak= teristiken übertrieben dargestellt." Dennoch wurden für die Zeugen aus diesen Erscheinungen zunächst einmal "reale" UFOs! Die Erschei= nung weist gewöhnlich weiße und farbige Lichter auf -einzeln oder in Trauben, es werden wirkliche Flugbewegungen (schweben und scharfe Drehungen bei Hubschraubern) gemeldet, aber genauso illusionäre Ver= haltensweisen wie das "auslöschen von Lichtern" oder "plötzliches Ver schwinden" -bedeutsam ist DER REGELMÄSSIGE MANGEL AN GERÄUSCHEN.
In den meisten Fällen sind die Lichter eines Flugzeugs das einzige auffällige Detail, welches in der Nacht gesehen wird und der Zeuge schuf eine imaginäre Gestalt des "Objektes", indem er "die Lichter miteinander verband." Ebenso beschreiben dann die Zeugen zahlreiche körperliche Gestalten: "Fledermaus", "Untertasse", "Kuppel", "bekup= pelte Untertasse", "einen auf dem Rand stehenden Kreis", "Krebs", "Dreieck", "Ball", "eine walnußförmige Gestalt mit einem dunklen Zen= trum und einem blauen Strahl, der zehn Mal so lang wie es selbst war" "eine orangene Zigarre", "eine silberne Boomeranggestalt", "ein Pfeil mit rotem Körper und einem blauen Pfeilkopf".
In einem Fall schloß der Zeuge gar "völlig die Möglichkeit eines Flug zeugs" aus, da er insgesamt 12 Lichter sah, dumm war nur, daß der Zeuge an einem Flughafen lebt und seine Sichtung als ein startendes Flugzeug dort bestätigt wurde! Viele Zeugen lehnen die Flugzeug-Er= klärung rundum ab, weil sie kein Geräusch hören. In einem Fall er= hielt die Polizei verschiedene Anrufe, weil ein Flugzeug-artiges Ge= bilde überhaupt nichts von sich hören ließ. Am nächsten Tag stellte man fest, daß es sich um ein neu-konzipiertes Flugzeug handelte, wel= ches an Ort erstmals eingesetzt worden war. "Zu zwei verschiedenen Gelegenheiten zogen Hubschrauber sehr nahe über meinem eigenen Wagen hinweg, aber ich war unfähig auch nur ein Geräusch von ihnen wahrzu= nehmen", bekräftigte Hendry eine eigene Erfahrung im Umgang mit Flug= zeug-Akkustik und ihre Wahrnehmung. In einem anderen Fall sprach der Zeuge die Ansicht aus, daß das von ihm beobachtete untertassenartige Gebilde, welches langsam quer über den Horizont zog, auf "gar keinen Fall" ein Flugzeug sein konnte, weil es zu langsam für ein solches



Oben: Beispiel wie durch vier Hubschrauber der Eindruck eines UFO-Formationsflugs entstehen kann. (Skizzen gehören zur Serie von UFO-Fehldeutungen am 22.März 1978 rund um SCANDIA, Min= nesota/USA, worüber wir in den CRSpecial's Nr.2 und 3, Win= ter 1980/Frühjahr 1981, berichteten.)

---

flog. In der Welt der 45mph-Werbeflugzeuge, Helikopter und sonstiger Flugmaschinen ist es jedoch für Hendry schwerlich, daraus nun eine exotische UFO-Erscheinung zu machen. In Nashville wurde eine vage umrißene gelbe "Untertasse" von Polizisten mit 110 mph gegen Süden hin verfolgt -ist es nicht überraschend, wie viele Leute sich von der Sicht auf ein konventioenelles Flugzeug (nächtlings) narren las= sen? Hendry schildert einen Vorfall etwas ausführlicher:
Die Air National Guard in Grand Rapids, Michigan, setzte drei Cessna SKYMASTER's in Formation fliegend rund um die Vororte ein. Die Flug= zeuge, ausgerüstet mit einem hellen, weißen Licht vorne und roten und grünen Lichtern hinten, flogen in 2.500 ft Höhe und 160 mph. Daraufhin kamen drei UFO-Meldungen herein -ein Zeuge meldete sich direkt vom Grand Rapids Airport, und dort vom Radar-Kontrollturm. Der Radar-Luftfahrt-Kontrolleur erklärte, daß er vor Überraschung erst gar nicht weiter auf sein Radargerät geschaut habe, sondern gleich CUFOS anrief! Doch Zeugen an Ort sahen ebenso die "UFOs" und konnten diese leicht identifizieren, es waren Flugzeuge die einen lauten brummenden Ton von sich gaben. Trotzdem zog ein anderer Beobachter ängstlich den Kopf ein, dies in der Annahme es wären UFOs. CUFOS er= hielt solche Beschreibungen wie "ein großes, rundes Objekt mit Lich= tern", "drei Lichter, die quer über die Straße zogen -viel zu schnell für ein Flugzeug","drei weiße Lichter gefolgt von roten Lichtern, die sich sehr schnell vorbeibewegten, sich traffen und über einem Wald schwebten." Was soll man nun davon halten, wenn insgesamt drei Zeugen (unabhängig voneinander und weiträumig voneinander getrennt) den Vor=

beiflug dieser Cessna-Flugzeuge zum Anlaß nehmen, in UFO-Panik aus=
zubrechen?
Während zumeist die UFOs nächtlings ihr Unwesen mit uns treiben, tau=
chen sie gelegentlich am Tage auf. 31 % aller Tageslicht-UFOs sind
jedoch bei Hendry auch wieder Flugzeuge, wobei hier ein gewöhnlicher
Airliner plötzlich als SILBERNER DISKUS gemeldet werden kann. Am Ran=
de stellt Hendry auch fest, daß die geheimnisumwitterten "Experimen=
talflugzeuge" eigentlich niemals relevant für UFO-Sichtungs-Erklä=
rungen waren -selbst der 1961 für 10 Millionen Dollar gebaute AVRO-
Car brachte KEINE Sichtungsmeldungen damals mit sich -obwohl in die=
sem Fall tatsächlich aller Grund objektiv gegeben wäre...
UFO-Fälle mit besonderer Beachtung sind jene aus dem Bereich der
klassischen "nahen Begegnungen", da wo eigentlich die mittelbare Nähe
des Phänomens von sich aus jede natürliche Identifizierung (damit na=
türlich auch die optische Fehldeutung durch Zeugen) ausschließen las=
sen müßte. Ja, wenn es so einfach wäre. Selbst bei den CE 1-Fällen
gingen 9 % aller Erfahrungen auf Flugzeuge/Hubschrauber zurück. In
einem Ereignis stellte sich ein Helikopter als eine Gruppe von weis=
sen, roten und grünen Lichtern hervor, die von dem Zeugen "kaum mehr
als 50 m entfernt" waren. Man verfolgte dieses Schauspiel fünf Minu=
ten lang entlang des Potomac Rivers, "weil es viel heller als Hub=
schrauberlichter" war. Im Sektor der CE 11-Merkwürdigkeiten tauchen
Flugzeuge/Hubschrauber immer noch bei 13 % aller Fälle als Stimulus
auf! In einer Vorstadt Chicago's fanden sich physikalische Spuren,
weil eine Untertasse auf Beinen herabgekommen war und eine Zeugin
dies um 2:30 h von ihrem gegenüberliegenden Apartmentfenster aus be=
obachtete. Das "UFO" war für zweieinhalb Stunden gelandet, aber da=
mit kennen Sie noch nicht den wildesten Teil der Geschichte: Zwei Po=
lizeiwagen fuhren an die Landestelle herbei und da startete die Ma=
schine senkrecht hoch, um zu flüchten. Wissen Sie, was hier geschehen
war? Der Polizei von Chicago dient eine bestimmte Fläche in dieser
Zone als willkommender Landeplatz für den Polizei-Hubschrauber des 18.
Distrikts und genauso war es auch dieses Mal geschehen, das "UFO"
war nur der Polizeihubschrauber. Wieder ein Polizei-Fall: Polizisten
berichteten dem CUFOS, wie sie ein rot-orangenes Licht wahrnahmen,
welches den Polizeifunk "störte". Leider war das Objekt nur ein Trai=
ningsflugzeug, auch wenn die Polizisten schworen "das es kein Flug=
zeug gewesen sein kann." Eine Frau hatte gerade in der Zeitung über
UFO-Sichtungen in ihrer Stadt gelesen und als sie im TV-Gerät stören=
de Streifen auf dem Bildschirm sah, machte sie die UFOs dafür verant=

wortlich. Als sie dann gerade noch zum Balkon hinausging, zog eine
Gruppe von hellen Lichtern in "V-Formation" übers Haus. Dies ist je=
doch ganz und gar nicht verwunderlich, der "EM"-Effekt tritt an Ort
immer wieder auf, sobald die ankommenden und startenden Flugzeuge vom
nebenan befindlichen Flughafen des O'Hara-Airports zwangsweise das
Haus überfliegen müßen, da es sich auf verlängerter Linie zum Roll=
feld befindet!
Und wenn Sie nun denken, daß eine CE 111-Erscheinung nicht ohne Flug=
zeug-Stimulus passieren kann, dann kann Allen Hendry Ihnen genau das
Gegenteil bezeugen: in Chicago gab es eine CE 111-Erfahrung durch ein
Werbeflugzeug und die drei Zeugen in diesem Fall beschrieben knall=
hart "kleine Wesen" darin gesehen zu haben.
Hendry nennt die IFO-Erfahrung eine "Kontrollgruppe" für UFOs, "denn
wenn wir wissen, was der Stimulus für IFOs war, können wir diese mit
den UFOs vergleichen." Dazu mangelt es leider an weltweiten IFO-Fall-
Katalogen, obgleich jeder offene UFO-Forscher zumindest zugestehen
wird, daß grob 9 von 10 als UFOs gemeldeten Erscheinungen auf IFOs
zurückgehen...aber wo sind die vielen IFO-Fälle geblieben, wo sind
sie nur geblieben (aufgelistet, beschrieben und gesammelt) ? Schaut
man sich international in der "Fachpresse" um, dann wimmt es dort nur
von "authentischen" UFO-Berichten und jeder Interessierte wird diese
Berichte aufgrund ihrer Menge und der untergeschobenen Meinung über
die "fachliche Qualifikation" des UFOlogen der den jeweilifen Bericht
verfaßte, die Darstellungen als ECHTE Phänomene ansehen müßen/wollen.
Wo aber bleiben die Vergleichsfälle in Form von IFO-Darstellungen,
die doch zumindest weitaus mehr Aufwand für die Forschung bedeuteten,
als der "kleine verbleibende Rest" con 2-10 % vermeintlich "unerklär=
ter Sichtungen" ? Frägt man bei entsprechenden Gruppen an, dann gibt
sich niemand mit IFOs ab, sondern nicht mit den "echten UFOs" und Ma=
terial über die IFOs wird eh nicht gesammelt und ausgewertet, warum
auch -die UFOlogen wissen um die realen Fliegenden Untertassen und
sollen sich nur damit beschäftigen. Ist dies nicht ein sehr, sehr
großer Fehler, meine Damen und Herren Kollegen aus der UFO-Zunft ?
Denn durch diesen Mangel sind alle vermeintlichen (auf seriös getrim=
mten) UFO-Statistiken durch und durch mit IFOs verseucht. Wer mit ei=
ner solchen Grundlage eine Datenbasis über exotische UFO-Stimulis
aufbaut, setzt wahrhaft die ganze UFO-Ideologie in und auf Sand.
Tatsächlich ist der ufologische Überbau für jegliche UFO-Hypothese
(mit der Aussage über eine exotische Herkunft) wie aus Sand gefertigt
und brüchig beim festen Zupacken -ein gefundenes Fressen für jeden
Kritiker...

NEUERSCHEINUNG! GEP-SONDERHEFT 11

Kartonumschlag, DIN A 5, 56 Seiten, 18 Abbildungen, 2 graphische Darstellungen. Erhältlich für 8,oo DM (GEP-Mitglieder: 6,4o DM) zuzüglich Versandkosten bei der

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP e.V.)
Postfach 2361 (Tel. 0 23 51 - 2 33 77)
D-5880 Lüdenscheid 1

Die vorliegende Dokumentation (Band 2 erscheint 1989) ist erstmals 1976 unter dem Originaltitel "The UFO Enigma" von Marcia S. Smith ("Congressional Research Service") zusammengestellt und von der amerikanischen Kongreßbibliothek veröffentlicht worden. Die dieser Übersetzung zugrundeliegende überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1983 ist von George D. Havas aktualisiert und ergänzt worden.
Der "Congressional Research Service" ist ausschließlich für den US-Kongreß als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig. Der erstmals in deutscher Sprache zugängliche Text enthält neben einer knappen Gesamtübersicht zahlreiche interessante Detail-Informationen sowie im Anhang Dokumente und Zusammenstellungen.

Auslieferung: Ende Oktober 1988

Marcia S. Smith
George D. Havas

DAS UFO-RÄTSEL

Band 1

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Inhalt Band 1:

Inhalt Band 2:

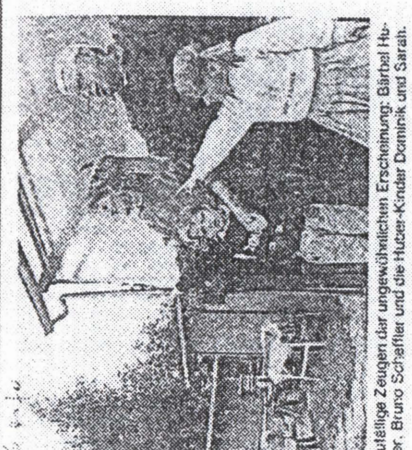
Hinweis: Band 2 wird im Frühjahr 1989 erscheinen: Umfang ca. 56 Seiten, Preis 8,oo DM (GEP-Mitglieder: 6,4o DM) zuzüglich Versandkosten.

Wir haben geheiratet

Roland Horn
Bettina Horn
geb. Doub

2. November 1988 · Erbach, Pfarrgasse 7

Nachbarn rätseln über Begegnung der dritten Art: Am Wochenendhimmel tauchte plötzlich Ufo auf



Zufällige Zeugen der ungewöhnlichen Erscheinung: Bärbel Huber, Bruno Scheffler und die Huber-Kinder Dominik und Sarah.

Die Kinder hatten es zuerst gesehen. Strahlend hell stand es am Himmel. „Wir dachten zuerst an einen brennenden Hubschrauber", berichtet Bruno Scheffler. Mit vier Nachbarn saß der ehemalige stellv. Betriebsratsvorsitzende der Hoesch AG am Freitag auf der Veranda seines Wochenendhauses an der Waldstraße am südlichen Rand des Schwerter Waldes. Es war gegen 21 Uhr schon dunkel und der Himmel sternenklar. „Das Ding bewegte sich erst langsam in Richtung Schwerter Wald", bestätigte Bärbel Huber, Ehefrau des Borussia-Cotrainers Lothar Huber, der ebenfalls dabei saß.

Bruno Scheffler holte schnell sein starkes Nachtglas aus dem Haus. „Es war ein rundes Objekt, dessen Umrisse aber wegen der Helligkeit kaum zu erkennen waren. Das Licht sah fast wie eine pulsierende Schweißflamme aus." In etwa 400 Meter Höhe, so schätzen die Nachbarn, stand das Ding zunächst still und stieg dann, immer schneller blitzend, zügig höher. Kurz darauf sei es nicht mehr zu erkennen gewesen.

„Ich glaube nicht an Außerirdische", betont Bärbel Huber, „aber eine Erklärung für das, was wir alle gesehen haben, hätte ich doch gerne." Keinen Tip konnte gestern auf Anfrage der WR die Luftüberwachung des Flughafens Wickede geben. Am Freitagabend hatte man dort keine besonderen Ereignisse verzeichnet. Der Leiter der Bochumer Sternwarte, Prof. Dr. Feitzinger, bestätigte gestern, daß dort solche Beobachtungen „recht häufig" gemeldet werden. Feitzinger: „Untersuchungen der US-Luftwaffe haben gezeigt, daß diese Phänomene in 98 % aller Fälle eine natürliche Erklärung finden. Oft sind atmosphärische Ursachen, Ballons oder Flugzeuge, im Spiel. Auch hat sich gezeigt, daß sich selbst erfahrene Piloten bei Entfernungen von Lichteffekten oft um bis zu 100 Kilometer verschätzen." Der Experte schließt auch nicht aus, daß die Nachbarn einen Kometen gesehen haben.

13. SEP. 1988
Westfälische Rundschau
Postfach 10 41 61
4300 Essen 1
Auflage lt. STAMM '85 i.Ts

Westfälische Rundschau
Postfach 10 41 61
4300 Essen 1
16. SEP. 1988

Aufmerksame Leser sind sicher:

Angebliches Ufo war nur ein Heißluftballon

Das Geheimnis des „Ufos", das am Freitagabend fünf Nachbarn Rätsel aufgab (WR berichtete), scheint gelöst. Es dürfte sich um einen, wahrscheinlich selbstgebastelten, kleinen Heißluftballon gehandelt haben. Der Dortmunder Heinrich Kahl schrieb: „Wir beobachteten den Ballon noch bei Tageslicht in Holzen bis zu seinem Verschwinden in der Dunkelheit."

Auch ein weiterer Bürger, der auf der Heide wohnt, hat den Ballon am Freitagabend gesichtet. Der Mann glaubte zunächst, daß das (jetzt) bekannte Flugobjekt am Alten Dortmunder Weg gestartet worden sei. Er habe es zusammen mit seiner Frau dann in etwa 30 bis 40 Meter Höhe gesehen und beobachtet „wie es schnell stieg".

Er selbst habe sich noch vor kurzem eine Anleitung zum Bau von Heißluftballons aus Seidenpapier von der WDR-Sendung Hobbythek zuschikken lassen. Die Ballons sind etwa zwei Meter groß. Der Bürger ist sicher: „Das war so ein Ding."

Rhein-Neckar-Zeitung
Postfach 10 45 60
6900 Heidelberg 1
Auflage lt. STAMM '85 i.Ts
G 111,9
29. OKT. 1988

UFO-Veranstaltung der Volkshochschule

Mannheim. Erstmals in bundesdeutscher und internationaler Geschichte greift eine öffentliche Lehranstalt das strittige Thema der UFOs für eine ganze Kette von Veranstaltungen auf. Mitträger ist das hinlänglich bekannte „Centrale Erforschungs-Netz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) in Mannheim. Erstmals wird die Öffentlichkeit auf den modernen Himmelsspuk hingewiesen und findet seriöse Aufklärung. Innerhalb der offiziellen Rahmenveranstaltungen findet parallel am Wochenende des 12./13. Novembers in den Räumen der VHS Neckarau eine UFO-Konferenz statt.

Falsches Markenzeichen

Immer wieder tauchen in der Presse Sensations- und Falschmeldungen über astronomische Ereignisse (z. B. Meteoritenschauer, Sonnenexplosionen, Satellitenabstürze) auf, die als Autor Herrn Prof. Kaminski als den Direktor der Sternwarte Bochum nennen. Prof. Kaminski, zur Zeit Leiter eines Instituts für Umwelt- und Zukunftsforschung in Bochum, benützt seit seiner Pensionierung vor 2 1/2 Jahren (1986) weiter die Amtsbezeichnung: Direktor der Sternwarte Bochum. Unter diesem Signum bedient er über eine ihm zur Verfügung stehende Telexeinrichtung die Presseagenturen. Die Aufforderungen der Stadt Bochum dies zu unterlassen werden ignoriert. Sie können der astronomischen Sache, im Sinn einer richtigen, sachlichen astronomischen Unterrichtung der Bevölkerung, einen Dienst erweisen, wenn Sie bei solchen Zeitungs- und Rundfunkmeldungen durch Leserbriefe eine Richtigstellung herbeiführen. Vielen Dank.

Prof. Dr. J. V. Feitzinger
Direktor der Sternwarte Bochum.

Sterne und Weltraum 9/1988

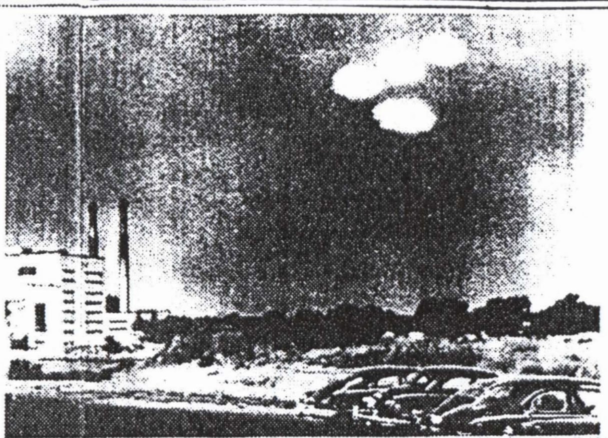
Unglaublich, aber wahr!

Geschichten, für die auch Wissenschaftler keine Erklärung finden

Von Wolfgang Elsner

Wenn die Bürger der amerikanischen Stadt Falkville (Alabama) die 25jährige Elisabeth Greenhaw auf der Straße sehen, werfen sie ihr meist einen mitleidigen Blick nach. Und sie tuscheln sich zu: „Ob ihr Mann jemals wieder auftauchen wird?"
Tatsächlich ist Jeff Greenhaw (27) seit über einem Jahr spurlos verschwunden. Der Polizeibeamte lief aber seiner Frau Elisabeth nicht einfach davon — die beiden waren überaus glücklich verheiratet.

Am 8. Januar 1987 erhielt der Polizist Jeff Greenhaw über Funk den Befehl zu einer Frau zu fahren, die außerhalb der Stadt ein UFO gesehen haben wollte. Auf dem Weg dahin begegnete er einem Außerirdischen. Sein Pech: er fotografierte diese sonderbare Gestalt. Die Außerirdischen rächten sich



Immer wieder tauchen Bilder auf, die angeblich UFOs zeigen: Diese Aufnahme wurde im Juli 1952 über Salem in Massachusetts/USA gemacht. Experten bezweifeln die Echtheit

Polizistenfrau Greenhaw:

Mein Mann wurde vom UFO entführt

Trotzdem verschwand er eines Tages im April 1987 spurlos. Keiner weiß, wohin. Aber seine Frau glaubt zu wissen, was mit ihm passiert ist: „Er ist von einem UFO entführt worden", sagt sie bitter. Und: „Daran war nur seine Foto-Leidenschaft schuld!"

Von einem UFO entführt? Das klingt schon ein bißchen abenteuerlich! Und was hat das mit Jeff Greenhaws Hobby, der Fotografie, zu tun?
„Ganz einfach", erwidert Elisabeth Greenhaw. „Hätte Jeff damals nicht diesen UFO-Menschen fotografiert, wäre er heute bestimmt noch bei mir!"

Das Drama begann am 8. Januar 1987. Jeff Greenhaw war am späten Nachmittag mit seinem Streifenwagen unterwegs, als er über Funk von der Zentrale den Befehl erhielt, zu einer Frau außerhalb der Stadt zu fahren, weil sie ein UFO gesehen hätte.

„Die ist übergeschnappt!" dachte der Polizist, trotzdem machte er sich auf den Weg zu der angegebenen Adresse. Doch plötzlich mußte er scharf bremsen, denn mitten auf der Straße stand eine sonderbare Gestalt. Sie hatte die Statur eines Menschen. Der Kopf, auf dem ein Lämpchen blinkte, hatte jedoch kein Gesicht, und der Körper steckte in einem Anzug aus leuchtendem Metall.
Verblüfft starrte der Beamte auf die Gestalt, die sich wie ein Roboter auf ihn zubewegte. „Tatsächlich, das ist ein Wesen vom anderen Stern!" schoß es ihm durch den Kopf. Schnell zückte Jeff Greenhaw seine Kamera, die er immer bei sich hatte, sprang aus dem Wagen, machte ein Foto und hechtete wieder ins Auto. Dann raste er weiter zu der Frau, die das UFO gemeldet hatte.
Aber das Raumschiff war nicht mehr da, so mußte der Polizist unverrichteter Dinge zur Wache zurückfahren. „Falscher Alarm", meldete er und verschwieg sein Zusammentreffen mit dem Wesen vom anderen Stern, weil er annahm, daß ihn seine Kollegen für verrückt gehalten hätten. Aber kaum war Jeff Greenhaw abends nach Hause gekommen, verschwand er in seiner Dunkelkammer, wo er den Film entwickelte. Und tatsächlich: die Figur war gut zu erkennen!
„Als mir mein Mann ganz stolz das Foto von dem Wesen zeigte, habe ich ihn ausgelacht", erzählt Elisabeth Greenhaw. „Denn ich meinte, Jeff hätte das Foto irgendwie gefälscht."
Doch das Bild war echt — das mußte die Ehefrau bald feststellen. Denn in der folgenden Zeit passierten recht merkwürdige Dinge. Elisabeth Greenhaw: „Eines Nachmittags klingelte das Telefon, und als ich den Hörer abnahm, hörte ich eine merkwürdig blecherne Stimme. ‚Wir wollen das Foto', sagte sie, ‚wenn wir es nicht bekommen, werden wir deinen Mann greifen!'"
Abends berichtete Elisabeth Greenhaw ihrem Mann von dem eigenartigen Anruf. Aber diesmal war es Jeff Greenhaw, der lachte. „Na, dann sollen die Herrschaften mal kommen!" sagte er. „Vielleicht laden sie mich zu einem netten Rundflug in ihrem Raumschiff ein!"



Dieses Foto machte Polizist Greenhaw von Außerirdischen

Es kam aber kein UFO-Wesen, dagegen meldete sich immer wieder die blecherne Stimme: „Wir wollen das Foto, sonst machen wir euch das Leben zur Hölle!" Und tatsächlich waren das keine leeren Drohungen, denn:
Als Jeff Greenhaw eines morgens sein Auto starten wollte, flog der Motor in die Luft. Dann brannte der Wohnwagen des Ehepaares ohne Grund völlig aus.
Und dann kam die letzte Warnung!
„Wenn du bis morgen nicht im Fernsehen erklärst, daß das Foto eine Fälschung ist, nehmen wir dich gefangen!" stand auf einem Zettel, der am 4. April 1987 im Briefkasten des Ehepaares lag. Aber auch diesmal lehnte Jeff Greenhaw ab: „Das Foto ist echt, also werde ich nichts erklären!"
Er hätte es lieber tun sollen, den seit dem 7. April 1987 ist Jeff Greenhaw spurlos verschwunden. Seine Kollegen kämmten die ganze Gegend durch — vergebens. Kein Mensch hat ihn seitdem gesehen, und niemand weiß, wo er sich aufhalten könnte. Nur Jeff Greenhaws Ehefrau ahnt, was mit ihrem Mann geschehen ist: „Die Wesen vom UFO haben ihn geholt."

Lesen Sie nächste Woche:
Nach zwei Jahren Koma war er plötzlich ein alter Ägypter

FRAU MIT HERZ, Anfang August 1988

DIE WELLE ROLLT...

von CENAP-Mannheim

UNGLAUBLICH, aber wahr!

Die UFO-Welle rollt durch Deutschland und Europa. Nicht in Form der gemeldeten Wahrnehmungen über vermeintliche Unbekannte oder Uniden= tifizierte Flug-Objekte (UFOs), sondern in Form einer von den Medien hochgeputschten Welle von Darstellungen über a.Entführungen und b. dem Channeling. Egal, ob BUNTE, TEMPO, STERN oder WOCHENEND oder FRAU MIT HERZ -alle springen auf den daherdonnernden Zug auf! Eine Pub= lizität wie noch nie (in den letzten fünf oder sechs Jahren).

In der CENAP-Broschüre DAS ENTFÜHRUNGS-SYNDROM: EINE MATERIALSAMMLUNG griff Werner Walter diesen Gipfelpunkt der UFO-Phänomenologie vorweg auf und bewies seine feine Nase für die künftige Entwicklung. Wer die CENAP-Broschüre (Format: Din-a-4, 151 Seiten, Schnelldruck, geheftet, Klarsichtfolie-Einband) DAS ENTFÜHRUNGS-SYNDROM: EINE MATERIALSAMM= LUNG noch nicht gelesen hat, kann diese für DM 25 direkt bei W.Walter (Postgiro 790 82-673, Ludwigshafen, BLZ 545 100 67) bestellen, um für die Zukunft der UFO-Frage Rüstzeug bereit zu haben!

Der November 1988 stand in Mannheim ganz im UFO-Fieber. Die Mannhei= mer Abendakademie/Volkshochschule führte die Veranstaltungsreihe "UFO-UFO!" durch. Etwa 30 großformatige Bilder, eine prall-gefüllte Aus= stellungs-Vitrine und mehrere Vorträge wurden dem "Glauben, der Berge versetzt", den UFOs, gewidmet. Die im Rhein-Neckar-Raum ansäßigen Medien wurden auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht - Zeitungen, Rundfunk und TV begleiteten die Arbeit des CENAP. Höhepunkt innerhalb der Reihe war die vom CENAP einberufene UFO-Arbeitstagung "UFOs: Ein Medienphänomen?" Das Wochenende des 12./13.11.88 war für alle Beteilig ten sicherlich sehr förderlich und lehrreich. Während CENAP's Walter passend zur VHS-Rahmenveranstaltung den Vortrag "UFOs: Ein Medienphä= nomen" hielt (und hierbei aufzeigte, daß die heute aktuelle UFO-Fra= ge durch Presseschlagzeilen, Filmideen, sensationelle Buchkonzepte und okkulte Verschwörungstheorien überzüchtete Nahrung fand), griffen die Herren Ulrich Magin und Roland Horn parallel dazu die "ufologi= sche Folklore", ihre kulturellen Hintergründe bis hin zur Entführungs= thematik auf. Während Horn durchaus berechtigt die Frage debattierte, ob psychologische Hintergründe hierfür verantwortlich sind, sah Magin es vielschichtiger: UFO-Fliegende Untertassen-Sichtungen schlugen si= ch wohl durch entsprechende Hollywood-Filme gleichsam nieder, während die modernen Entführungen ihren ursprünglichen Hintergrund in der Kon= zeption rund um die Berlitz-Idee vom BERMUDA DREIECK fänden, wo ver= meintliche Entführungen von Schiffs- und Flugzeug-Mannschaften allei=

nig durch ETs in der populären Vorstellung verantwortlich zeigen sollen (ein Konzept, welches auch Spielberg in seinem Erfolgsfilm UNHEIMLICHE BEGEGNUNG DER DRITTEN ART, 1978, verwendete).

Für die heutigen Entführungs-"Legenden" gäbe es gar biblische Beispiele, welche von den Anhängern der AAS (Ancient Astronaut Society) in ihrer Vorstellungswelt über den außerirdischen Götter-Astronauten-Besuch eingepaßt wurde -was schlußendlich auch nur wieder den populären und heute denkbaren (spekulativen) zeitgeistlichen Vorstellungen entspricht. GEP's Gerald Mosbleck stellte hierbei auch fest, daß die super-haushoch-überlegenen und unvorstellbar weit entwickelten ETs sich dann ganz so verhalten, wie WIR es von ihnen erwarten wollen. Was in der modernen ufologischen Ausprägung zu überirdischen Phänomenen und "Auswirkungen" führt, fand schon in religiösen Tabus zum "übernatürlchichen Geschehen" in der Vorzeit seinen Niederschlag -ohne das hierbei auch nur unsere zeitgenössischen UFOs verantwortlich sein müßten! Die UFO-Wesen von heute, stellen sich für Magin als die KOBOLDE der Sagen- und Märchenwelt von gestern heraus und sind ein uraltes Motiv in den Legenden unserer menschlichen Kultur (und ohne ursächlichen UFO-Bezug!).

Im weiteren führte Ulrich Magin einige durch Drogen injizierte Erfahrungen aus, insbesondere sieht er den heute als "Klassiker" für Entführungen betrachteten 1973er Lande-und Entführungsfall von PASCAGOULA (siehe so auch das FREIZEIT REVUE-Spezial "Die Welt des Unerklärlichen", "Von UFOs entführt", S.54-56, derzeit am Kiosk zu erhalten) in dieser Kategorie gehörend an. Hierbei betonte unser Autor gerade das typische "schwebende Auge", welches in Drogenerfahrungen immer wieder als Symbol der Überwachung und Beobachtung zutage tritt!

Egal, ob der POLTERGEIST nun eine reale parapsychologische Erscheinung ist, und ob die Kobolde zum Leben alter irischer Menschen gehören, all diese Erscheinungen "funktionieren für die, die daran glauben." Magin sieht darin "spontane Erscheinungen, visionärer Natur." Und: "Es gibt Visionen, die nicht krankhaft sind." Horn, Magin und Walter waren sich zum Ende des ersten Schwerpunktthemas sicher, daß die Medien den Bezugrahmen für das hier beschriebene Phänomen liefern und für die Betroffenen durchaus "so real wie ein Traum" sein mögen...

Zum weiteren Verlauf der Tagung hier nur ein paar Notizen. Rudolf Henke stellte die Frage, ob das Ende der UFO-Forschung für ihn erreicht sei (er wird weiterhin an der UFO-Frage arbeiten, wenn auch für ihn sich die Akzente verschoben haben und die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Aufklärung nunmehr im Vordergrund stehen wird). Henke griff

Neu! PSI
übersinnlich
unheimlich
schockierend

Begegnung der dritten Art:

Von Außerirdischen gekidnappt

Ein Report von Magnus C. Weise

Schon seit mehreren Wochen hatte Eddy Corner immer wieder denselben Alptraum: Plötzlich erschienen runde Lichtflecke an der Decke seines Zimmers, lösten sich von ihr und begannen, ihn zu umkreisen. Der 31jährige amerikanische Elektrotechniker befand sich dabei in einer Art Dämmerzustand, der nicht einmal unangeneh m war. Und insgeheim amüsierte er sich über seine seltsamen „Träume". Eines Abends dann stürzten sich die „Lichtwesen", wie Eddy Corner sie nannte, auf ihn. Gleich darauf verlor er das Bewußtsein.

Am nächsten Morgen erwachte er in seinem Bett – und zwar nackt, was ganz gegen seine sonstige Gewohnheit war. Beim Duschen entdeckte er eine Art Brandwunde in der Nähe des Nabels, die in den folgenden Tagen eine zähflüssige, dunkle Substanz absonderte. War er im Schlaf vielleicht umhergegangen, hatte sich dabei ausgezogen und irgendwo verbrannt?

Schlaf fand der Elektrotechniker in den nächsten

Eddy Corner erwachte mit einem Brandmal am Nabel

Nächten nicht. Zwar sah er keine „Lichtwesen" mehr, aber die Angst, er könnte wieder schlafwandeln, ließ ihm keine Ruhe. Deshalb ging er schließlich zu einem Psychologen, der versuchte, das Geheimnis der „nervösen Störungen" mittels Hypnose zu lüften – und bei dem, was er dann hörte, aus dem Staunen nicht mehr herauskam.

Die Lichtflecke hätten ihn aufgehoben und schwebend aus dem Haus bugsiert, während er steif wie ein Brett dalag und vor Angst die Augen fest geschlossen hielt, berichtete Eddy Corner. Als er sie wieder zu öffnen wagte, lag er splitternackt auf einem schmalen Tisch, der von verborgenen Scheinwerfern taghell erleuchtet wurde. Um den Tisch herum standen sechs menschenähnliche, etwa einen Meter große Gestalten mit riesigem, kahlem Kopf, flacher Nase und tiefliegenden Augen, die ihn zu untersuchen schienen.

Obwohl alles an ein futuristisches Krankenhaus erinnerte, fühlte Eddy Corner sich weniger als Patient denn als Versuchskaninchen: Die fremden, offenbar nichtirdischen Wesen vermaßen nun seinen Körper, injizierten ihm eine dunkle Flüssigkeit in den Nabel und interessierten sich ganz besonders für sein Geschlechtsteil. Sie begutachteten es gründlich, brachten es zur Erektion und sogar zur Ejakulation, um eine Spermaprobe zu erhalten. Während der ganzen Prozedur verspürte ihr Opfer weder Schmerzen noch Unbehagen. Eddy Corner war wie betäubt.

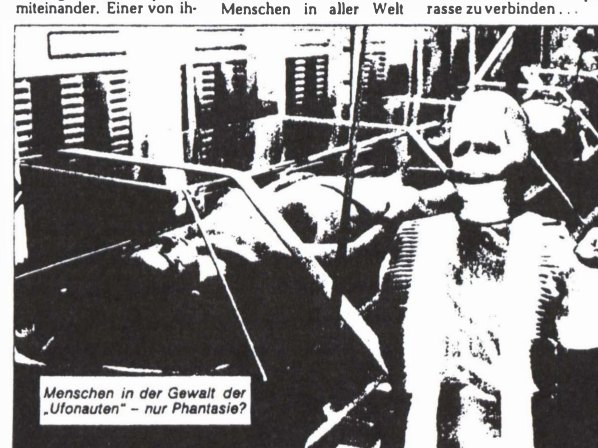
Der größte Schock stand dem Elektrotechniker allerdings noch bevor. Angesichts der Spermaprobe schienen die Fremden nämlich in Streit zu geraten und diskutierten lautstark in einer verworren klingenden, gutturalen Sprache miteinander. Einer von ihnen aktivierte schließlich einen Monitor, und darauf erschien ein Film, der einen Mann bei sexuellen Handlungen zeigte. Entsetzt erkannte Eddy Corner sich selbst und seine intimsten Erlebnisse der letzten Wochen. Hatte man ihn mit versteckter Kamera überwacht – oder gar auf irgendeine Weise sein Gedächtnis angezapft? Bevor er noch weiter darüber nachdenken konnte, brachten ihn die „Lichtwesen" wieder ins Haus, wo er erneut das Bewußtsein verlor – und mit ihm auch die Erinnerung an die bizarre Szene.

Es liegt nahe, diesen Bericht als das Phantasiegebilde eines Wichtigtuers zu bezeichnen. Für Arnold Deg rd, den Psychologen, der Eddy Corner behandelte, bestand indes kein Zweifel daran, daß sein Patient von Außerirdischen gekidnappt worden war, auch wenn man ihn dieser Überzeugung wegen beinahe für verrückt erklärte. Denn damals, im Jahre 1983, stellte sein Ber cht noch eine kleine Sen tion dar. Drei Jahre später indes hatten schon Hunderte von Menschen in aller Welt ähnliche Erlebnisse gehabt – oder behaupteten dies zumindest. Allein 1987 erschienen in den USA drei Bücher zum Thema „Kidnapper-UFOs", die alle zu Bestsellern wurden.

Handelt es sich hierbei wirklich um einen Massenwahn? Sind all die Männer und vor allem Frauen, die exakt beschrieben, wie sie nackt und hilflos auf außerirdischen Untersuchungstischen lagen, neurotische Angeber? Oder wollen sich etwa Außerirdische über die Ergebnisse eines „Zuchtversuchs" informieren, den sie irgendwann in grauer Vorzeit einmal begannen und dessen Endergebnis der Mensch ist?

Männer und Frauen in aller Welt hatten ähnliche Erlebnisse

Budd Hopkins, Autor eines Buches, das sich mit den Entführungen beschäftigt, und Leiter einer Psychotherapiegruppe, in der Betroffene die Folgen des Kidnappings überwinden sollen, hat noch eine andere Theorie: Er glaubt, die UFO-Besatzungen hätten ihrer geringen Größe wegen Minderwertigkeitskomplexe und würden versuchen, ihre und menschliche Zellen zu einer neuen Superrasse zu verbinden ...


Menschen in der Gewalt der „Ufonauten" – nur Phantasie?

WOCHENEND, Nr.45 vom 3.11.1988

als nächstes Schwerpunktthema (könnte man UFOs und Astronomie nennen) den UFO-Klassiker der UFO-Wahrnehmungen von Pfarrer Gill, anno 1959, auf -welcher von den Astronomen und UFO-Forscher Dr.Hynek als "echter UFO-Fall" gehandelt wurde (und Jahre vorher schon von den Physiker Donald Menzel mit einer Planeten-Fehldeutung eine "Identifizierung" gefunden hatte). Henke führte nun minutiös den Fall und seine Beson= derheiten auf, erklärte das Geschehen in all seinen Punkten als Fehl= interpretation von einem tatsächlichen "außerirdischen" Gegenstand, den Planeten VENUS -hierüber an anderer Stelle noch mehr, für den Au= genblick wollen wir den Bericht hier enden lassen.
Roland Horn stellte einige seiner privaten Astrofotos vor und präsen= tierte seine SKYLIGHT-EXTRA-Broschüre "Rätselhafter Mond". Format ist Din-a-5, blauer Kartonumschlag, 32 Seiten, 20 Teleskopaufnahmen, zum Preis von DM 2,50 gegen Vorkasse erhältlich. Zahlung in Briefmarken, Münzen, per Verrechnungsscheck oder als Überweisung auf das Konto 1138790 bei der Volksbank Odenwald, BLZ 50863513. Seine Anschrift: Roland Horn, Pfarrgasse 7, 6120 Erbach/Odw.

Zurück zum Artikel der Yellow-Paper "Frau mit Herz", S.36 in diesem CR. Hier wird erklärt, daß am 8.Januar 1987 der Polizist Jeff Green= haw aus Falkville (Alabama, USA) mit einen UFO-Insaßen konfrontiert wurde, welchen er gar fotografieren konnte. Inzwischen soll Polizist Greenhaw seit über einem Jahr verschwunden sein, seine Frau erklärte sonach: "MEIN MANN WURDE VOM UFO ENTFÜHRT!" So jedenfalls FRAU MIT HERZ in einer Reihe über "Geschichten, für die auch Wissenschaftler keine Erklärung finden". Eine faszinierende und spannende Story wird hier ausgebreitet. Nur hat sie einen bemerkenswerten Schönheitsfehler. Greenhaw trat gar nicht damit auf, das er entführt wurde und schon gar nicht im Jahr 1987 - die grundlegenden Elemente der "aktualisier= den" "Frau mit Herz"-Fassung gehen auf ein Ereignis anno 1973 zurück. Das Spätsommer 1973 war voller UFO-Abenteuer, eine UFO-Welle suchte mit unvergleichbarer Wucht die Vereinigten Staaten von Amerika heim. Die Stimmung läßt sich vielleicht anhand eines Berichtes aus der Pub= likation THE UFO INVESTIGATOR, November 1973, festmachen. Herausgege= ben wurde jenes UFO-Faltblatt vom inzwischen eingestellten National In vestigations Committee on Aerial Phenomena (NICAP) in Washington, DC.

ERSTER FLAP LÄSST NACH SECHS JAHREN DIE NATIONALE UFO-KONTROVERSE WIEDER AUFLEBEN

Was als eine Sichtungswelle in Georgia und den angrenzenden Staaten begann, eskalierte sich zum ersten massiven UFO-Flap in Nordamerika seit 1967.

Der "Angriff" begann im späten September als Sichtungsaktivitäten ähnlich wie ein Buschfeuer über den Südosten sich ausdehnten. Obser= vationen wurden schneller gemeldet, als Polizei und andere Behörden sie aufgreifen konnten, darunter Dutzende oder Hunderte von Zeugen allein aus einer kleinen Gemeinde. Als diese Ausgabe zum Druck ging, wurden weiterhin die überarbeiteten NICAP-Untersucher und -Forscher mit Zeitungsartikeln und anderen Informationen überschüttet.
Viele Gebiete des Landes wurden von dem Flap erreicht, welcher auch nach Kanada gleichsam übergriff, sowie bald auch die westlichen und nördlichen Teile der USA erreichte. Sichtungen kommen nun verstärkt aus New England, dem Great Lake-Gebiet, Teilen des Mittelwestens und der Westküste. Auch in Ohio war es nicht ruhig, dort ist die Quelle vieler Berichte, darunter die letzten drei Fälle wo man Fotos machte. Die Berichte decken eine breite Klasse von Geschehnissen ab, von der vermeintlichen Begegnung mit menschenähnlichen Kreaturen aus unbekan= nten Objekten bis hin zur Wahrnehmung dieser Objekte durch Piloten und Radargeräte. Einige der meist-publizierten Fälle hier skizziert:

- Pascagoula, Miss., von hier kam eine der weitverbreitesten UFO-Dar= stellungen überhaupt.
- Ohio-Governor John Giligan und seine Frau sahen einen fremden, bern= steinfarbenen Lichtstrahl am Himmel nahe Flint, Michigan, in der Montag-Nacht des 15.Oktober hängen. Sie sichteten ihn von ihrem Wa= gen aus und waren imstande ihn für 30-35 Minuten auszumachen, sagten sie. Er war am südöstlichen Himmel sichtbar und wurde dann während der Beobachtung schwächer. Er schien durch eine Wolkendecke hindurch zu scheinen. Der Governor sagte, er konnte keine Reflektion des Mon= des sein, welcher zur gleichen Zeit in nordöstlicher Richtung sicht= bar war, als er und Mrs.Giligan das UFO beobachteten. Schließlich verloren sie das fremde Licht nahe Ann Arbor außer Sicht.
- Ein LKW-Fahrer im südöstlichen Missouri berichtete von der Begeg= nung mit einem hellen Licht, welches sich ihm von hinten seinem Fahrzeug näherte, als er in seinen Rückspiegel schaute. Als er sei= nen Kopf aus dem Seitenfenster streckte um eine bessere Sicht darauf zu erhalten, traff ihn ein "großer Feuerball" ins Gesicht und seine Brille ging zu Bruch. Er schaffte es den Zugwagen zum Stop zu brin= gen, jedoch war er für einige Stunden nicht in der Lage mit den Au= gen etwas zu sehen. Seine Frau war bei ihm im Wagen, jedoch sie hat= te das Licht nicht gesehen. Spätere Prüfungen an der Brille ergaben, daß diese einer Hitze ausgesetzt war und dadurch eines der Gläser herausfiel. Die Frau lieferte ihren Mann in einem nahen Krankenhaus ein, wo er behandelt und wieder entlassen wurde. Die fremde Erschei=

Die Ufos kommen

„Ohne Lippen, mit Spitzohren und Krabbenscheren statt der Hände" – so erschien zwei Anglern am Mississippi, was sie für außerirdische Wesen hielten. Aber auch in Afrika und in der Sowjet-Union wurden rätselhafte Funksignale und seltsame gleißende Himmelserscheinungen wahrgenommen: Die Ufo-Hysterie ist weltweit wieder im Schwange.

Seite 204

DER SPIEGEL, Nr.44, 29.10.1973

CENAP-ARCHIV

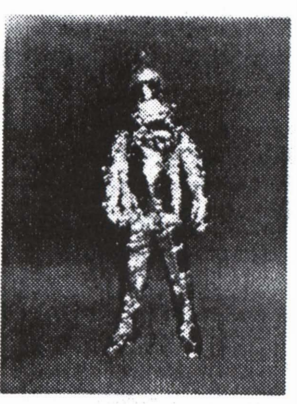
UFOS

Mit Spitzohren

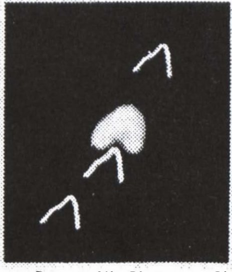
Die Extra-Terrestrischen sind wieder da. Fast gleichzeitig wurden sie auf drei Erdteilen wahrgenommen.

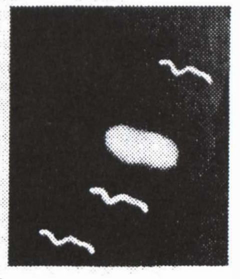
Es ist wieder soweit. Wie einst im Mittelalter der Veitstanz von den Bewohnern ganzer Gemeinwesen Besitz ergriff, so sind es nun wieder die kleinen grünen Männer und die Fliegenden Untertassen, die in den Köpfen der Irdischen spuken: Das Ufo-Fieber, seit zwei Wochen im Schwange, ist weltweit.





Ufo-Photo aus Georgia, Außerirdischer in Falkville: Rübenähnliche Objekte . . .





. . . als Zeichen einer glücklichen Zukunft. Ufo-Photos aus Ohio

Die Signale gehört hatten wieder einmal sowjetische Wissenschaftler. Funkzeichen, geregelt und mehrmals täglich, waren von der Universität in Gorki aufgefangen worden. Und daß sie von Außerirdischen stammten, war — laut Tass — „nicht auszuschließen".

Aber die Ankunft der Besucher wurde dann doch weiter südlich zum erstenmal wahrgenommen: in Schwarzafrika. Dem Staatschef von Uganda, Idi Amin, erschien eines der gleißenden Dinger, über dem Wasser des Viktoria-Sees aus einer Rauchwolke herniederfahrend. Der Herrscher wertete es als „Zeichen einer glücklichen Zukunft". Dann nahm es offenbar Kurs auf die Neue Welt.

Wie in Uganda, so sichtete auch in den USA ein Politiker das Phänomen. 30 Minuten lang, so gab Ohio-Gouverneur John J. Gilligan am vorletzten Wochenende zu Protokoll, habe ein „zigarrenförmiges, bernsteinfarbenes Objekt" am Himmel verharrt, als er mit seiner Frau Katie nach Hause fuhr.

Von einem „rübenähnlichen Objekt" wiederum sah sich ein Lastwagenfahrer in Missouri geblendet. Und nicht viel anders erging es einem Trupp von Polizisten, die in einem Wald nahe der Ortschaft Pine (US-Staat Louisiana) gleich fünf Ufos aufgespürt haben wollten.

Ein Lichtblitz habe den Motor ihres Wagens abgewürgt, behauptete eine verschreckte Autofahrerin in Tennessee, dieweil eine Grüne Witwe in New Orleans meldete, eine Art von Riesenauster sei über ihrem Haus dahingezogen. Und ein Polizist aus Falkville (Alabama) legte gar ein Photo vor von einem Außerirdischen, der ihm auf dem Highway begegnet war.

Schließlich klickten die Fremdlinge vom Himmel — Reminiszenz an „Raumschiff Enterprise" — auch in die irdische Elektronik: 15 Minuten lang, berichtete Radarbeobachter James Thornhill aus Columbus (US-Staat Mississippi), sei sein Radarschirm ausgefallen — und das, nachdem er vorher einen oszillierenden, in der Stelle verharrenden Punkt gezeigt habe.

Hysterisch — auf einer Autobahn bei Mobile verursachten 1000 Autofahrer auf Ufo-Suche ein Verkehrschaos — reagierten anfällige Gemüter jedoch besonders, seit eine Horrorgeschichte aus der Heimat Mark Twains verbreitet wurde.

Beim abendlichen Angeln, so hatten vorletzten Donnerstag zwei Männer aus dem Mississippi-Nest Pascagoula versichert, habe sich ihnen ein blaustrahlendes Licht genähert und zu einem Raumschiff materialisiert. Drei Kreaturen („ohne Lippen, mit Spitzohren und Krabbenscheren an den Armen") hätten sie sodann in das unirdische Vehikel abgeführt. Mit einem Glasauge, „so groß wie eine Pizza", seien sie untersucht und wieder entlassen worden.

Daß amerikanische Zeitungsleser solche Erzählungen für glaubwürdig halten mochten, dafür sorgte ein schon bekannter Ufo-Anhänger, der einen Professoren-Titel trägt: der Astronom J. Allen Hynek, der die beiden Angler angeblich unter Hypnose hatte verhören lassen. „Es muß definitiv etwas hier gewesen sein", lautete sein Befund, „das nicht terrestrischen Ursprungs war."

Hynek, der in nützlichem Zusammentreffen mit der jüngsten Ufo-Welle soeben ein neues Buch („The Ufo Experience") gestartet hat, ist Kennern der übersinnlichen Szene schon seit 1948 bekannt; damals drängelte er sich als „wissenschaftlicher Berater" in die Ufo-Untersuchungskommission der US-Luftwaffe.



Nebelspalter, Schweiz

„. . . ich würde es melden, wenn ich nicht überall als Witzbold bekannt wäre."

Die jahrelangen Nachforschungen der Air Force gingen gleichwohl nicht zugunsten der Ufo-Gläubigen aus: In fast allen Fällen, so stellte sich heraus, hatten die Beobachter Schweifsterne und Meteore, Düsenjäger oder Satelliten, Wetterballons und Vögel, Lichtreflexe oder Feuerwerk als unirdische Erscheinungen mißdeutet.

So war es auch, als die Serie von Himmelserscheinungen letzte Woche nach Europa übergriff. Die Hamburger Hausfrau Elisabeth Kühne, 76, hatte als erste frühmorgens um sechs Uhr „das Ding" wahrgenommen: „Ein Feuerball, halb so groß wie der Mond, mit einem Schweif aus vielen Tausend Sternen . . ."

Ein Wetterballon, so erfuhren die Anrufer bei der Hamburger Sternwarte, war in 10 000 Meter Höhe, eine geplatzte Ballonhülle als Schweif hinter sich herziehend, mutmaßlich aus der Sowjet-Union herübergekommen. Er spiegelte die Sonnenstrahlen.

nung geschah in den frühen Morgenstunden des 3.Oktobers.

- James Thornhill sen, Radar-Operateur für die Zivilverteidigung in Columbia, Miss., erzähl te Journalisten, das er ein fremdes Ziel auf seiner Radar-Anlage am 14.Oktober wahrnahm. Als sich das Ziel bis auf drei Meilen der Station näherte, hielt es an und plötzlich "störte" die Anlage. Nachdem er 15 Minuten lang versuchte zu bestimmen, was geschehen war, sagte Thornhill, begann die Anlage wie= der korrekt und normal zu arbeiten. Zu die= ser Zeit verschwand der unidentifizierte Blip vom Schirm. "Noch niemals sah ich soet= was wie dieses hier", kommentierte Thorn= hill.
- In der Nacht des 17.Oktober erhielt der 23-jährige Jeff B.Greenhaw vom 1-Mann-Polizei-Posten in Falkville, Ala., einen Telefonan= ruf durch eine Frau, welche erklärte über ihrem Garten schwebte ein rätselhaftes Li= cht. Als Greenhaw hinausfuhr, stellte er in der dunklen Nacht, mitten auf der Fahr= bahn, ein menschenartiges Wesen im Weltraum= anzug fest und fotografierte es mehrmals.
- In der gleichen Nacht des 17.Oktober berich= tete der 35jährige Autoverkäufer Paul Brown aus Athens, Georgia, wie er einem kunusförmi= gen Objekt begegnete, welches auf der US 29 etwa 100 m vor seinem Wagen landete, wodurch er panisch anhielt. Seine erste Empfindung von dem Objekt war ein helles Licht über sei= nem Wagen, begleitet von einem "sirrenden Ton". Als das Objekt landete erschienen zwei kleine Kreaturen in vermeintlich silbernen Anzügen und weißen Handschuhen. Sie schienen rötliche Gesichtshaut und weißes Haar zu ha= ben, wenn auch das Licht von dem Objekt die Sicht von Brown hemmte. Brown nahm nervös seine Pistole, die er im Wagen aufbewahrte, und stieg aus dem Wagen. Die Kreaturen, so Brown, drehten sich um und gingen zum Objekt

zurück, welches dann seine Lichter abschaltete und davonflog, wobei ein heulendes Geräusch entstand. Es bewegte sich davon, Brown feu= erte einige Schüße in seine Richtung ab, ohne dabei einen Effekt zu erzielen. Später untersuchte die Polizei den Vorfall und fand Rei= fenspuren auf der Highway, jedoch kein Zeichen von dem angeblichen Objekt, welches hier nahe Danielsville, GA., gelandet sein soll.

- Ein fremdes Objekt mit vielen farbigen Lichtern wurde von zwei Leu= ten, Mr.und Mrs.G .F.Brown, ausgemacht, als sie nahe Tupelo, Miss., gegen 20:30 h am 3.Oktober fuhren. Als ein National Park-Ranger den Wagen des Paars zur Überprüfung anhielt, observierten sie alle ein glühendes Objekt, welches in der Größe von "zwei Schlafzimmern" be= schrieben wurde. Es waren rote, gelbe und grüne Lichter an dessen Unterseite, berichtete der Ranger Thomas Westmooreland. Der Beamte ist Amateurastronom und kennt Situationen, in denen Leute wohl übertreiben mögen, "um zu sehen, was sie sehen wollen -aber ich weiß, was ich hier sah."
- Sheriff Deputy's in Washington Parish, LA., berichteten von der Ver= folgung von fünf rotorangenen Objekten quer durch eine 12 Meilen lange Waldzone in der Montagnacht des 15.Oktober. Als einer der De= puty's seine roten Rundumlichter des Streifenwagens einschaltete, schienen die Objekte herabzukommen und erschienen nahe bei dem Wagen des Deputy. Erschrocken unterbrach der Mann die Lichter, da versch= wanden die Lichter.

Als solche Berichte die Nachrichtendrähte quer durch das Land erhitz= ten, bildete sich eine Atmosphäre der Neugierde und Unruhe in vielen Gegenden des Landes aus. Polizisten, Fotojournalisten und Privatmen= schen versuchten Bilder von dieser verwirrenden Luftaktivität aufzuneh men, jedoch fast ohne Erfolg. Ken Chamberlain, ein Kameramann der Co= lumbus Dispatch (Ohio), nahm eine Serie von Nachtfotos über Columbus am 17.Oktober auf, nachdem die Polizei über 150 Anrufe von Leuten er= halten hatte, wonach diese Menschen fremde Lichter am Himmel meldeten. Eine Woche früher fotografierte Robert Bales, ein Streifenpolizist aus New Lebanon, Ohio, ein helles Licht, welches er und andere Bewohner für über 30 Minuten gegen 20 h beobachteten. In Union, Ohio, meldete UPI, daß ein Polizeibeamter ein Foto von einem roten und grünen Ob= jekt aufgenommen habe, welches am Himmel für schätzungsweise fünf Minu ten stillstehend und blinkend aufgetaucht sei.
Ohio war ebenso die Szenerie eines rätselhaften Telefonanrufs in der Samstagnacht des 14.Oktober an die Polizei in Dayton, wonach eine wü= tende Frau behauptete, ein längliches Objekt sei in ihrem Feld nahe dem Haus gelandet und habe zwei Kühe getötet. Wenn auch die Angaben

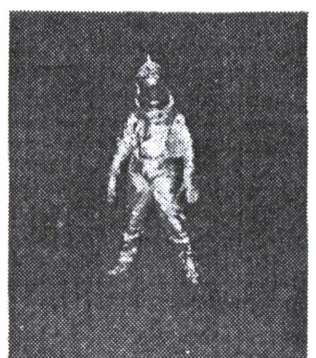
über ihre ländliche Heimstätte sehr vage waren, setzte die Polizei verschiedene Streifenwagen in dieser Gegend ein, plus einem Flugzeug. Nach drei Stunden einen fruchtlosen Suche hatten dann die Gesetzeshü= ter aufgegeben.

Soweit die Situationsbeschreibung durch NICAP im November 1973. Gehen wir nun zurück ins Jahr 1974, als die UFO-NACHRICHTEN Nr.218 (Organ der Wiesbadener Gruppe "Deutsche UFO/IFO Studiengemeinschaft e.V.", von der man mittlerweile Gerüchte hört, wonach man dort den Laden dichtmachen will!), den Fall von Falkville aufgriff. In einer "Ana= lyse von ICUFON" in "Zusammenarbeit mit DUIST-Zentrale" dokumentiert Colman VonKeviczky das Geschehen...
"Gegen 22:00 h rief eine aufgeregte Frau aus Falkville am 17.Oktober 1973 die Polizei herbei: Ein UFO sei westlich der Stadt auf ihrer Wiese gelandet! Polizei-Chef Jeffrey Greenhaw stieg in seinen Strei= fenwagen und fuhr dorthin, er fand jedoch nichts vor. Auf der Rück= fahrt sah er plötzlich in seinem Scheinwerferlicht eine metallisch aussehende humanoide Gestalt, die auf ihn zukam. Aus einer Entfer= nung von ca. 15, 6 und 3 Metern machte Greenhaw vier Aufnahmen dieses Wesens mit seiner Polaroid-Kamera. Inzwischen hatte er seinen Wagen angehalten und war damit beschäftigt, das Papier der Polaroid-Photos abzuziehen. Als er wieder aufblickte, rannte das Wesen bereits in die entgegengesetzte Richtung, er wollte die Verfolgung aufnehmen. In der Aufregung ruschte ihm der Wagen jedoch in den Straßengraben, und als er das Auto wieder unter Kontrolle gebracht hatte, war von dem Wesen nichts mehr zu sehen."
Jeffrey Greenhaw, 23 Jahre alt, war bis zu seinem "erzwungenen Rück= tritt" am 15.November 1973 Polizei-Chef des Ein-Mann-Posten der Stadt Falkville (1200 Einwohner). Er stand dem Thema UFOs nicht unbedingt positiv gegenüber. "Ich kenne viele Sichtungsberichte meiner Kollegen im ganzen Land. Bis zu der angesprochenen Nacht habe ich über die An= gelegenheit nur gelacht. Seit ich von UFOs hörte, trage ich jedoch eine Polaroidkamera bei mir. Man weiß ja nie, auf was man stößt."
Greenhaw wird als ein intelligenter, nüchterner und selbstbewußter Mann beschrieben, der sich keineswegs als ein "Weltraum-Prophet" sieht.
Ex-Ungarn-UN-Beamter VonKeviczky: "Der Zwischenfall von Falville stel= lt nur einen Teil der unerwarteten UFO-Operationen zwischen dem 12. und 19.Oktober 1973 über einer Reihe von amerikanischen Bundesstaaten dar. Die bestätigten Hauptaktionen dieser organisierten, strategisch= en Operationen sind nachfolgend aufgeführt. Offensichtlich begann die Operation der galaktischen UFO-Verbände in den Monaten August, Septem= ber und Oktober über dem Golf von Mexiko und den Südstaaten Texas und

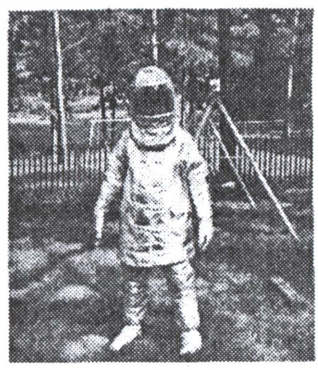


Florida. Vermutete Zielpunkte: Indu= strie und Ölfelder in Texas und Loui= siana, Küstenwache sowie Marine- und Marine-Armee-Einheiten."
Für den UFOlogen ist es klar, der Fotografierte "Humanoide" war eher "mechanisch, als das er eine leben= de Intelligenz" sei, also ein Robo= ter. Die fototechnische Analyse er= gab "keinerlei Anzeichen dafür, daß die vier vorliegenden Fotos in ir= gendeiner Form gefälscht sind."
Auffallend ist die durchaus men= schliche Gestalt und Proportion des fotografierten UFOnauten. Seine Größe wurde auf etwa 1,80 m berechnet und er besaß "eine schlanke, wohlproportinierte menschliche Körperstruktur. Er war bekleidet mit einem schimmernden, einteiligen Astronautenanzug. Der Kopf war bede= ckt mit einem Helm, aus der eine kurze Antenne ragte. Einzelheiten der Gesichtszüge waren trotz der Blitzlichtaufnahmen aus nächster Nähe nicht zu erkennen. Der Gang war steif unf lautlos. Als das We= sen wegrannte, so Greenhaw, ähnelte der Gang sehr dem eines Pinguins, der Arme eng an den Rumpf anliegend."
Eine Aufnahme des Manns von Falkville finden Sie auf S.42 dieses CR, entnommen dem SPIEGEL-Bericht vom 29.10.1973. Wurde hier nun tatsäch= lich der Besatzer der sagenhaften Raumschiffe der "galaktischen UFO-Verbände" fotografiert? Die amerikanische UFO-Gruppe NICAP jedoch ist hier skeptisch und sieht in dem Geschehen nichts weiter als den UFO-BETRUG DES POLIZEI-CHEFS. Schon in der Oktober 1974-Ausgabe des UFO INVESTIGATOR fragte NICAP nach, ob der "Alptraum des Polizei-Chefs real oder widersprüchlich" ist.
NICAP-UFO-Untersucher Marion Webb kümmerte sich einige Monate um die= sen skeptisch-sensationellen Fall, welcher vom Inhalt her sehr bizarr zu nennen ist. Sie betrachteten den Vorgang aus verschiedenen Winkeln und kam soweit, um den Vorgang einen SCHWINDEL zu nennen. Probleme bringt der Fall schon mit sich: Greenhaw ist der einzige Polizist am Ort, so ist das Wort vom "Polizei-Chef" nicht weit. Die im Bericht ge= nannte Anruferin, welche von einem gelandeten UFO berichtete, ist bis Dato unidentifiziert gewesen, gabs den Anruf und den damit dargestel= lten Vorgang überhaupt wirklich? Frau Webb stellte fest, daß einige Feuerwehrmänner einer nahen Gemeinde sich in ihre Feuerwehr-Asbest-Anzüge gekleidet hatten und in der Gegend als "Raumfahrer" herumlie=

POLICE CHIEF HOAXES UFO




Strikingly similar photograph to the one taken by Chief Greenhaw.



Similar disguise photograph taken under better lighting conditions.

---

fen. NICAP-Forscherin Webb borgte sich ebenso einen Feuerwehranzug aus und ließ sich von Freunden darin bei Tage und bei Nacht auf einer abseits gelegenen Straße fotografieren, die Bilder sehen Sie oben. Sie erinnern stark an jene Aufnahmen, die Greenhaw anlieferte. Die schwe= ren und plumben Anzüge machen Bewegungen darin zum Problem, man kommt nur eckig und schwerfällig voran. Webb stellte fest,daß Mrs.Greenhaw sich inzwischen von ihrem UFOnauten-fotografierenden Mann hat scheiden lassen und in Falkville traff die Forscherin Webb wiederholt auf Men= schen, die daran glauben, das Greenhaw selbst in den Schwindel mit vollem Wissen integriert war. Und was als "Entlassung aus dem Poli= zeidienst" (Druck durch höhere Regierungskreise) angegeben war, ent= puppte sich als eigenständige und einseitige Kündigung durch Greenhaw selbst!
Im Januar 1977 griff NICAP nochmals den Fall mit neuen Erkenntnissen auf. Mrs.Webb war am Ball geblieben und erfuhr die Mitarbeit von den Herren William Spaulding und Fred Adrian von der Ground Saucer Watch (GSW). Die Greenhaw-Fotos wurden der GSW-Computer-gestützten Analyse unterzogen und man fand damit keinerlei Beweis für einen fremden ET! Der "ET"-Anzug bestätigte sich als ein Feuerwehr-Schutz-Anzug, man fand durch die verschiedenen Technologien bestätigt, daß der Anzug, Nähte besaß und der Helm identische Dimensionen wie ein Feuerwehranzug-Helm aufwies. Man fand heraus, daß die "Greenhaw-Kreatur" verschiedene Aluminiumfolien-Schichten umwickelt trug! Alle anatomischen Formen ent sprechen genau der menschlichen Gestalt in einem Feuerwehranzug!
NICAP: "Alle Fakten deuten darauf hin, das Jeff Greenhaw und ein jun= ger Freund den Schwindel mit dem Raummenschen in der Nacht des 17.10. 1973 durchführten." Lug und Trug bei FRAU MIT HERZ...

Wenn die Außerirdischen gewalttätig werden

In den USA hat der Ufo-Hokuspokus literarische Hochkonjunktur

Chicago. (rtr) Sogenannte Sachbücher über Außerirdische, die mit ihren Ufos Erdenbürger entführen, verkaufen sich blendend in den USA. Doch sind die Autoren zunehmender Kritik der Wissenschaft ausgesetzt. Ihren Kronzeugen, den angeblichen Entführungsopfern, drohe ernsthafter seelischer Schaden durch Wirklichkeitsverlust, warnte jetzt ein Psychologe in Chicago. Robert Baker, an der Universität von Kentucky Experte für die Psychologie des Abnormen, hält es vor allem für gefährlich, wenn die Schreiber den Wahrheitsgehalt der Berichte durch Hypnose überprüfen.

Nach Bakers Erkenntnissen entsteht psychischer Schaden, weil unter dem Einfluß der Hypnose Träume, Halluzinationen und Phantasien zu real scheinenden Erfahrungen werden. Ein Hypnotiseur könne „Erinnerungen" an ein Ereignis hervorrufen, das nie stattgefunden habe. „Obwohl das Gegenteil behauptet wird, sind alle angeblich Entführten entweder Opfer ihrer Halluzinationen, ihrer Einbildungen und ihrer unterbewußten Phantasien, oder sie sind Opfer des Irrglaubens anderer", sagte Baker.

Baker weiter: Es sei nicht ungewöhnlich, daß Leute glaubten, von außerirdischen Wesen entführt worden zu sein. Das Phänomen sei von Wissenschaftlern im Bereich der Para-Psychologie, der Hypnose und der kognitiven Psychologie hinlänglich erforscht worden und mit Berichten aus früherer Zeit über Entführungen durch Kobolde und Feen völlig vergleichbar. Viele der angeblichen Entführungsopfer seien „geistig gesund und völlig normal". Es sei nicht außergewöhnlich, Halluzinationen oder Tagträume zu haben. Und phantasiebegabte Menschen hätten zuweilen Probleme, zwischen Traum und Wirklichkeit zu unterscheiden.

Mit Hilfe der Hypnose „Nichtsahnende zu überzeugen, ihre Entführungsphantasien seien die verdrängte Erinnerung an ein wirkliches Ereignis", sei gewissenlos, sagte Baker. „Diesen Menschen wird buchstäblich eingeredet, entführt worden zu sein." Das sei eine Art „psychologische Vergewaltigung", schlimmer als jede wirkliche Entführung.

In etlichen vor kurzem veröffentlichten Büchern und Artikeln berichten die „Entführungsopfer", außerirdische Wesen hätten ihnen Samen- oder Hautproben entnommen oder sie vergewaltigt. In einigen Fällen seien sie wiedergekehrt, um den Fötus zu entnehmen.

Wenn zum Beispiel ein Erfolgsautor wie Budd Hopkins behaupte, die psychischen Probleme vieler Menschen entsprängen der verdrängten Erfahrung einer Ufo-Entführung, sei das „kein unschuldiges Spielchen", sagte auch der Fachkritiker Philip Klass. Gefährlich seien vor allem Berichte, so manch einer sei mehrfach verschleppt worden. Das erzeuge bei Lesern, die dafür besonders empfänglich seien, Ängste, die ihnen das Leben ruinierten.

Hopkins, Whitley Strieber und andere der umstrittenen Autoren waren der Einladung des „Komitees für die Wissenschaftliche Erforschung des Paranormalen" zu der Konferenz nicht gefolgt. Ihr Publikum ist auch so groß genug, besonders wenn ab Januar eine Verfilmung von Striebers neuestem Buch, „Vereinigung", in die Kinos kommt. Immerhin ist es die ehrwürdige „New York Times", die Striebers Buch und Hopkins' jüngstes Werk, „Eindringlinge", auf der Bestsellerliste für Sachbücher führt.

MANNHEIMER MORGEN Donnerstag, 17. November 1988 / Nr. 266

WOCHENSCHAU

Donnerstag, 4. August 1988

Im Angebot der Abendakademie

Kreisende Ufos und kreisende Oberkörper

„Low Impact" erstmals im Stadtteilprogramm / Viele Sprachkurse

Dorothea Sitz ist von den Feudenheimer Frauen begeistert. „Die sind immer da und aktiv, wie eine eins", schwärmt die bei der Abendakademie für Bewegung und Tanz zuständige Frau von den Teilnehmerinnen ihres immer montags in der Kulturhalle stattfindenden Kurses „Gymnastik – Bewegung mit Musik". Daher steht dieser Termin auch im neuen Semester wieder im Stadtteilprogramm der Abendakademie. Darüber hinaus kommt Dorothea Sitz, vielen sicher noch von der „MM"-Frühjahrskur bekannt, mit einem „Low-Impact"-Kurs nach Feudenheim. Dieser neue Aerobic-Stil ist insbesondere für Leute gut, die sich nicht extremen Belastungen aussetzen wollen. „Stretching", eine ebenfalls neue Gymnastikart, wird von der Abendakademie erstmals auf der Vogelstang angeboten. Wer seinen Bewegungen lieber den Hauch von 1001 Nacht verleiht, kann sowohl in Feudenheim als auch auf der Vogelstang in Kursen der Volkshochschule orientalische Tänze erlernen.

Gerhard Thorn, bei der Abendakademie für das Stadtteilprogramm Ost zuständig, hat im am 5. September beginnenden Herbstsemester eine Reihe neuer Angebote parat. „Wir haben jedes Jahr ein bißchen mehr", verweist Thorn auf inzwischen rund 150 Veranstaltungen in den von ihm betreuten Stadtteilen. Dabei liegt der Schwerpunkt im Gegensatz zu früher, als hauptsächlich zu Vortragsabenden eingeladen wurde, heute bei sich über mehrere Abende erstreckenden Kursen. „Und das bringt natürlich mehr", meint Thorn und sieht sich durch die steigende Resonanz bestätigt.

Standbein des Stadtteilprogramms sind in erster Linie die Sprachkurse. Die Feudenheimer, Vogelstängler und Wallstädter können quasi vor der Haustür sechs Sprachen – Englisch, Französisch Italienisch, Spanisch, Russisch und Tür kisch – lernen, in Käfertal werden Eng lisch- und Französisch-Kurse angeboter Ein Kurs „Sprachqualifizierung Deutsch" auf der Vogelstang dürfte insbe sondere für viele Aussiedler von Interess sein.

Das Werkstudio der Abendakadem auf der Vogelstang hat erstmals die He stellung von Wachspuppen und ein Kurs zum „Flechten mit Peddigrohr" im Programm. Zwar nicht neu, aber nach Auskunft von Gerhard Thorn „stark gefragt" [...]hilfe-Kurs für Frauen auf in Käfertal auf. Noch ein neuer Schminkkurs in Käfertal ist zu erwähnen, dann ist die diesen Stadtteil betreffende Liste schon am Ende. „Wir haben da viele interessierte Leute, aber zu wenig Räume zur Verfügung", erklärt die für Käfertal zuständige Dorothea Sitz. Ihr Kollege Gerhard Thorn hat in den übrigen östlichen Stadtteilen da zwar weniger Probleme, stößt aber – gerade was Gymnastikkurse betrifft – auch an Kapazitätsgrenzen in den Turnhallen.

Ab 10. August ist der neue Semester-Arbeitsplan der Abendakademie in R 3, 13, bei den Stadtbüchereien sowie beim Bürgerverein Vogelstang erhältlich. Anmeldungen nimmt die Abendakademie ab 15. August in R 3, 13 entgegen. Auskünfte erteilen Gerhard Thorn unter der Rufnummer 10 76 – 1 78 für Feudenheim, Vogelstang und Wallstadt sowie Dorothea Sitz unter 10 76 – 1 31 für Käfertal.

Dafür will er aber mit interessierten Bürgern in den Himmel schauen. „UFO, UFO", heißt eine von ihm zusammen mit dem in Wallstadt ansässigen „Centralen Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) ausgetüftelte Veranstaltungsreihe im November, bei der es Vorträge zu hören und eine Ausstellung zu sehen gibt. pwr

Seite II Donnerstag, 13. Oktober 1988 WOCHENSCHAU

Mit Science-Fiction-Heftchen fing es an

Ein Vogelstängler jagt Irrlichtern hinterher

„Centrales Erforschungsnetz" untersucht genau angebliche UFO--Beobachtungen

„Es war riesig, mindestens dreimal so groß wie ein normales Flugzeug", behauptet Christine Jung. „Es machte keinen Fluglärm", sagt Friedmann Schuch. Sabine Erb will auf dem Heimweg von der Arbeit einen „fliegenen Lichtschein" gesehen haben und Kurt Pirschel gibt an, während einer Autofahrt sei plötzlich ein „lautloses, schwarzes Ungetüm" neben ihm aufgetaucht. Hilde Feiler beobachtet bereits seit Jahren ein „stetiges, helles und auf mich zu gerichtetes Licht" am nächtlichen Himmel, das sich ganz langsam, kaum wahrnehmbar bewege. Diese fünf Augenzeugenberichte beschreiben ein UFO (Unidentifiziertes-Flug-Objekt), das Ende Januar dieses Jahres den Himmel über Frankenthal unsicher machte. Diese rätselhaften Beobachtungen waren ein typischer Fall für Werner Walter, aus der Vogelstang, der sich mit seinem Kollegen, Hans Jürgen Köhler seit gut zwölf Jahren der Erforschung von UFO-Sichtungen widmet. Das als „Centrales Erforschungs-Netz Außergewöhnlicher Himmelsphänomene" (CENAP) firmierende Ufologen-Gespann Walter/Köhler durchleuchtete bislang rund 350 bundesdeutsche UFO-Fälle. Das Resultat: Nichts ist tödlicher für eine UFO-Wahrnehmung als ihre gründliche Untersuchung.

Dies galt natürlich auch für das „Ding" von Frankenthal, das immerhin sechs Tage lang durch die örtliche Presse geisterte. CENAP identifizierte die Himmelserscheinungen damals rasch als Militärflugzeug und den Planeten Venus, in Fachkreisen die „Königin der UFOs" genannt. Rund 25 Prozent aller gemeldeten „fliegenden Untertassen" entpuppen sich als sogenannte „Astrofälle", vier Fünftel davon definieren die UFO-Spezialisten als „Venus-Sichtungen", erzählt der 31jährige Einzelhandelskaufmann.

Berichte von seltsamen Himmelslichtern, außerirdischen Raumschiffen und Kontakten zu Wesen aus dem Weltall machen immer wieder Schlagzeilen, seitdem im Jahre 1938 Orson Welles Hörspiel vom „Krieg der Welten" in den USA eine wahre UFO-Hysterie ausgelöst hatte. In der Nachkriegszeit tauchten plötzlich jede Menge „Untertassen"-Fotos auf, in den siebziger Jahren hatte das Bermuda-Dreieck Hochkonjunktur und Erich von Dänikens „Götter-Astronauten". Die neueste Variante dieses Kults nennt sich „Channeling – der Kanal zum Kosmos". Hier darf das Publikum nach Entrichtung horrender Eintrittsgelder den phantastischen Berichten von Personen lauschen, die auf dem Wege der Gedankenübertragung angebliche Kontakte mit Außerirdischen pflegen. An Spektakeln dieser Art, weiß UFO-Fachmann Walter, verdient sich unter anderem ein 26jähriger im Bayerischen eine „goldene Nase".

In der Gemeinde der UFO-Gläubigen, so Werner Walters Erfahrung, kursieren die haarsträubendsten Gerüchte, die in aller Regel ungeprüft zu Sensationen aufgebauscht werden. Im Jahr 1976 beispielsweise hieß es plötzlich, die Apollo-11-Astronauten, die 1969 als erste Menschen den Mond betraten, hätten bei ihrer Mission fremde Raumschiffe gefilmt. Werner Walter, der dies aus der Publikation einer „ominösen Wiesbadener UFO-Sekte" erfuhr, wollte der Sache auf den Grund gehen und fuhr nach Wiesbaden. Die angeblichen Ufologen, so erinnert sich Walter, wollten ihm nicht einmal die Quelle ihrer Geschichte nennen. Ein etwas zweifelhafter „Professor" erklärte ihm, er habe den Sachverhalt überprüft, das Apollo-UFO sei echt. Von einem italienischen Journalisten erhielt Walter später Schwarzweißfotografien des Phänomens, und von der amerikanischen Weltraumbehörde die Auskunft, sie wisse von nichts.

Eine Fernseh-Show brachte den 31jährigen schließlich auf die richtige Spur. Dort wurde ein Zehn-Sekunden-Film des Apollo-UFOs gezeigt. Die Nachfrage beim Sender beförderte die Wahrheit ans Licht: Die Bilder stammten aus einem Film der NASA, der auf den ersten Blick rätselhafte Phänomene zeigte und ihr Entstehen erklärte. Das Apollo-UFO war nichts anderes als Lichtspiegelungen im Bullauge des Raumfahrzeugs.

Für Werner Walter ist die Beschäftigung mit den Irrlichter am Firmament ein liebgewordenes Hobby. Schon als Schüler interessierte ihn die Astronomie. Science-Fiction-Heftchen verschlang er massenweise. „In der UFO-Literatur tat sich mir eine neue Realität auf", sagt er heute. Doch seit der Apollo-Affäre prüft Walter die Untertassen-Stories auf Herz und Nieren. Allmonatlich gibt er mit Hans Jürgen Köhler zusammen den „CENAP-Report" heraus, eine zwar einfach aufgemachte, aber äußerst aufschlußreiche Publikation, die sich mit dem UFO-Aberglauben kritisch auseinandersetzt.

In der neugegründeten „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften (GWUP)" will Werner Walter jetzt massiv den „unsauberen Machenschaften" von Populärautoren zu Leibe rücken, die den „New Age" genannten UFO- und Übersinnlichkeits-Wahn nach Kräften schüren. Am unglaublichsten an dieser neuen Welle ist für UFO-Jäger Walter übrigens, daß sich für Veröffentlichungen und Veranstalten, die, so Walter, „nichts als Unfug" verbreiten, so prominente Persönlichkeiten wie Carl-Friedrich von Weizsäcker, Franz Alt oder Rudolf Bahro hergeben. Über seine Arbeit wird Werner Walter demnächst bei der Abendakademie berichten.

Als nächstes will der Untertassen-Jäger dem in der Szene sich hartnäckig haltenden Gerücht zu Leibe rücken, die UFOs seien Adolf Hitlers „Wunderwaffe", der sich selbst in einer fliegenden Untertasse abgesetzt haben soll und die Flugobjekte von einem unbekannten Ort aus steuere. (Noch gebrauchen könnten die Ufologen einen französischkundigen Mitarbeiter, der die Forschungen Walters mit viel Enthusiasmus ehrenamtlich unterstützt (Telefon 70 13 70). lang

Über UFOs:

Werner Walter spricht bei der Abendakademie

An der Veranstaltungsreihe „UFO! UFO!" der Mannheimer Abendakademie wirkt auch das UFO-Forscher-Gespann Walter/Köhler mit. Vom 6. bis 18. November ist in der „vhs am markt" in Neckarau eine Ausstellung zu dem Thema zu sehen, die CENAP mitgestaltet hat. Werner Walter spricht am Dienstag, 8. November um 19.30 Uhr in der Feudenheimschule und am Montag, 14. November um 20 Uhr in der „vhs am markt" in Neckarau über „UFOs in Deutschland". „Der Glaube, der Berge versetzt" ist am Montag, 7. November um 20 Uhr in der „vhs am markt" Thema eines Vortrags von Professor Dr. Martin Irle. Auch der Direktor des Mannheimer Planetariums, Dr. Wolfgang Wacker, beteiligt sich an der Veranstaltungsreihe. Er referiert am Donnerstag, 10. November um 20 Uhr in der „vhs am markt" über „Die Furcht vor dem Unbegreiflichen". Genaue Informationen über die Veranstaltungsreihe stehen in einem Faltblatt, das die Abendakademie (Telefon 10 76 - 1 78) eigens hierzu herausgegeben hat. pwr



MANNHEIMER LOKALNACHRICHTEN

MANNHEIMER MORGEN
Donnerstag, 25. August 1988 / Nr. 196

UFO-Spezialist Werner Walter: Nichts ist tödlicher für eine UFO-Wahrnehmung als ihre gründliche Erforschung (zum nebenstehenden Bericht). Bild: Bohnert

Ein äußerst zweifelhaftes „Dokument", aufgenommen 1979 bei Siegburg: Mann und Wiese sind echt, das Raumschiff eine auf Glas geklebte Zeichnung. Solche und ähnliche Tricks nimmt die Gemeinde der UFO-Gläubigen gerne für bare Münze, während unbedarfte Zeitgenossen auch ganz natürliche Himmelsphänomene für „fliegende Untertassen" halten (zum obenstehenden Bericht). Bild: o-

Tip: UFO, UFO!

Wer glaubt an Ufos, will etwas über die Erforschung außergewöhnlicher Phänomene erfahren? Vom 8. bis 18. November ist in der vhs am Markt in Neckarau dazu eine Ausstellung zu sehen. Hierzu gibt es Vorträge in Neckarau und Feudenheim, die Werner Walter vom Ufo-Forschungsdienst „CENAP" in Wallstadt hält. Weitere Vorträge behandeln den „Glauben, der Berge versetzt" und „Die Furcht vor dem Unbegreiflichen". Zu der Veranstaltungsreihe gibt es im Oktober ein gesondertes Faltblatt.

Tip: Prakt. Betriebswirt

Die deutsche Gesellschaft gegen Parawissenschaften entlarvt die Geschäftemacherei mit übersinnlichen Phänomenen

Gläserrücken löst keine Probleme

Von Miriam Neubert

Astrologie und Reinkarnation, Ufos und Erdstrahlen, Pendel und Gläserrücken, früher belächelt, sind heute im Zeichen von „New Age", dem Neuen Zeitalter, salonfähig geworden, gehören vielfach gar zum guten Ton. Über geschickte Werbestrategien und einen spezialisierten Medienmarkt treten sie ihren schleichenden Siegeszug ins öffentliche Bewußtsein an. Sensationelle Schlagzeilen über angebliche Erdstrahlen-Folgeerscheinungen sind nun einmal verkaufsträchtiger als nüchterne Analysen. Und wenn gar das Forschungsministerium große Summen für die Untersuchung dieses bislang durch keine Messungen bestätigten Phänomens freigibt, wirken Erdstrahlen fast greifbar existent.

Wer rational dagegenhalten will, findet sich in Außenseiterposition. Nur allzu schnell stößt er an Grenzen, und das nicht allein fachlich angesichts der verwirrenden Vielfalt von außersinnlichen Wahrnehmungen. Wo das Schlagwort „Wiederverzauberung" heißt, können wissenschaftliche Argumentation und rationelle Erklärungen kaum Platz greifen. Sie sind schlicht nicht gefragt.

Und doch lassen sich die Kritiker nicht ins Abseits drängen. In Amerika, wo die New-Age-Szene schon länger schillert, beließen es die Wissenschaftler nicht bei einem Kopfschütteln. Seit einiger Zeit besteht dort die CISCOP (Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal). Nach ihrem Vorbild gründeten vor einem Jahr deutsche Wissenschaftler und wissenschaftlich interessierte Laien eine „Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften": GWUP e. V. (Postfach 1222, 6101 Roßdorf).

Ihre Mitglieder verstehen sich nicht als Bekehrer, die irrationale Abtrünnige wieder zur Vernunft bringen wollen. „Wir wollen durch wissenschaftliche Untersuchungen richtigstellen, informieren, Unsinn auch als solchen aufdecken und verstehen uns als ‚Anlaufstelle für Rat- und Orientierungssuchende'", beschreibt Irmgard Oepen, Präsidentin der GWUP, die Ziele ihrer Gesellschaft.

Die Ärztin und Universitätsprofessorin für Rechtsmedizin ist sich darüber im klaren, daß ihre Initiative in der heutigen Krisenepoche nicht gerade stürmisch begrüßt wird, denn „wo Probleme existieren, setzt auch das Wunschdenken ein. Und wo Wunder und Übersinnliches gewünscht werden, ist die Aufdeckung oft höchst unwillkommen." Die erste Konferenz der GWUP, dieser Tage in Bonn, nahm Pseudowissenschaften wie Akupunktur und Astrologie, aber auch okkulte Orakel wie Pendel, Wünschelruten, Tischerücken unter die scharfe wissenschaftliche Lupe.

Naturwissenschaft als rationaler Halt im heftigen Strom der Glaubensbekenntnisse. Denn derweilen die Buchhandlungen vor esoterischen und okkulten Ratgebern geradezu überquellen, in Zeitungsannoncen fleißig für Geisterheilseminare, Optimistenwochenenden, Orakel-Utensilien, New-Age-Therapien geworben wird, Hexen-Ausstellungen und Esoterik-Messen Besucherrekorde verzeichnen, tun sich Skeptiker und betroffene Angehörige schwer, sachliche Informationen zu finden. Aufklärung ist nicht „in", vermarktet sich schlecht. Neben den esoterischen Insider-Heften sucht man eine gezielt kritische Alternative vergebens.

Mit ihrem offiziellen Blatt, dem „Skeptiker", will die GWUP dieses Defizit auf dem Buch- und Zeitschriftenmarkt ausgleichen. Wo andere verklären und auf die geschäftsträchtige Vermischung von Wissenschaft und Weltanschauung setzen, entlarvt der „Skeptiker" in wissenschaftlichen Beiträgen okkulte und paranormale Phänomene und macht auf ihre Gefahren aufmerksam.

Die Folgen der Okkultismus-Welle füllen den Terminkalender von Wolfgang Hund, Lehrer, Ausbildungsleiter und Aufklärer in Sachen Okkultismus an bayerischen Schulen. Kaum eine Schule, weiß er, in der heute nicht Gläser gerückt und Pendel befragt werden. Gebrauchsanweisungen zu solcher Art außersinnlicher Wahrnehmung liefern Jugendzeitschriften, etwa „Bravo". Doch mit der Verunsicherung, der Angst und Hysterie lassen sie die Jugendlichen meist allein. Der Katalog der Spezialthemen von Wolfgang Hund liest sich denn auch wie eine Inventar-Liste des New-Age-Marktes: Astrologie, Hexen- und Satanskult, Glossolalie (Sprechen in fremden Sprachen), Satansrockmusik, Telekinese (Fremdbewegen von Gegenständen), Geisterheiler, Hellsehen, PSI.

Den Bereich des Okkultismus allein dem Religionsunterricht aufzubürden, reicht nach den Erfahrungen des bayerischen Lehrers nicht aus. „Da okkulte Phänomene religiöse, naturwissenschaftliche und tricktechnische Aspekte enthalten, kann man ihnen nur fachübergreifend entgegenwirken." Und muß möglichst trickreich dabei vorgehen. Etwa die Phänomene so spektakulär entzaubern wie er, der gleichzeitig als Trickkünstler „Hundini" seine Zuschauer verzaubert. Zwar verschweigt Wolfgang Hund beharrlich, wie es ihm gelingt, drei Wochen im voraus die Überschriften der „Bild"-Zeitung zu erraten. Doch die Enträtselung anderer „Geheimnisse" sowie seine Versicherung, daß immer ein Trick dahinterstecke und keinesfalls Wahrsagerei oder jenseitiges Zuflüstern, nimmt jedem Scharlatan den übersinnlichen Wind aus den Segeln.

Das Geschäft mit dem Paranormalen läuft gut. Denn in unserer zahlungskräftigen und zutiefst verunsicherten Gesellschaft scheint auch das absurdeste Angebot verkaufsträchtig zu sein: Hauptsache, es hilft das Leben zu bewältigen, enthebt der eigenen Verantwortung, nimmt Entscheidungen ab. Hochkonjunktur haben wieder einmal die Astrologen, die sich durch komplizierte Horoskope und theoretische Lehrveranstaltungen einen pseudowissenschaftlichen Anstrich geben. Dennoch sind weder der symbolhafte astrologische Tierkalender noch die Einteilung in „Häuser" astronomisch, also mit exakten wissenschaftlichen Methoden, am Sternenhimmel zu finden.

Auch Friedrich-Wilhelm Haack, Beauftragter für Sekten- und Weltanschauungsfragen der evangelischen Kirche in Bayern, sieht in der zunehmenden Bereitschaft, vermeintlich übersinnliche Phänomene als real anzunehmen, einen Reflex auf die Krise unserer Zeit. Angesichts von technischer Kälte und Ernüchterung sehnen sich die Menschen nach einer Zukunft ohne Umweltzerstörung und atomare Bedrohung; sie suchen Sinngebung und neue emotionale Grenzerfahrungen.

Mit dem Schulabschluß und dem Bildungsgrad hat diese Anfälligkeit nichts zu tun. Auch muß man bei der Neigung zu Paraphänomenen durchaus differenzieren; so setzt nicht jeder, der an Ufos glaubt, auch auf Hellseherei. Allgemein aber gilt, daß jemand, der Krisen durchlebt, sei es durch Krankheit, durch persönliche Frustrationen, Leistungsdruck oder finanziellen Bankrott, ganz besonders bereit ist, nach einem letzten Strohhalm zu greifen, und sei es zum Preis des Paranormalen. Trotzdem fragt sich, wie lange außersinnliche Lebensbewältigung unbescholtene Privatsache bleiben kann, wann sie gesellschaftspolitische Brisanz gewinnt. Was, wenn Entscheidungsbefugte oder Einflußnehmende ihr Handeln nach den Sternen ausrichten.

Rheinischer Merkur / Christ und Welt Nr. 41, 7.10.88, S. 25



Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften e.V.

VORANKÜNDIGUNG

2. europäische CSICOP-Konferenz

Ort: Kurhaus Bad Tölz, Ludwigstr. 11, D-8170 Bad Tölz
Datum: 5. bis 7. Mai 1989

Schwerpunktthemen der Konferenz:

1. Paramedizin
2. „Erdstrahlen" und Radiästhesie
3. Philosophie und Soziologie der Pseudowissenschaften
4. Graphologie

Neben den Hauptthemen werden auch sontige aktuelle Gebiete aufgenommen.

Eingeladene Referenten (CSICOP, Committee for the Scientific Investigation of Claims of the Paranormal, Buffalo, NY 14215-0229, USA):

James (The Amazing) Randi
Mark Plummer, CSICOP-Direktor

Weitere Vortragsanmeldungen und Vorschläge sollten an die Geschäftsstelle der GWUP gerichtet werden.

Die Tagungsgebühr beträgt DM 75,- (Studenten, Schüler, Arbeitslose etc. DM 30,-)

Nach dem 1. April 1989 gelten erhöhte Tagungsgebühren in Höhe von DM 100,- bzw. DM 50,-

o Ich nehme an der CSICOP-Konferenz vom 5. bis 7. Mai 1989 teil
o Ich möchte eine Zimmerreservierung

Name: ______________________________

Straße: ______________________________

PLZ/Ort: ______________________________

Coupon bitte zurück an:

GWUP e.V., Postfach 1222, D-6101 Rossdorf, Tel.: (06154) 81359